95. Jahrgang

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis
vierteljährlich 2.70 Mark, Zustellung durch den Briefträger 42 Pf.

Anzeigen,
[illegible] Pf. die Petitzeile, für Auswärtige 25 Pf., werden bis [illegible] Uhr vormittags, größere abends zuvor oder bis 8 Uhr vormittags erbeten.

Mittwoch, 5. März

Kösliner Zeitung

Allgemeines Pommersches Volksblatt

1919 Nr. 54

Inserate nehmen an
unsere Geschäftsstelle in Köslin, Poststraße 8 (Fernsprecher Nr. 11, Telegramm-Adresse Heideß-Köslin), C. Bureau in Zanow, R. Heuer in Pollnow, außerdem alle Annoncenexpeditionen.

Die Geschäftsstelle der „Kösliner Zeitung" vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preisaufschlag.
Für telephonisch aufgegebene Inserate kann Gewähr für fehlerlose Aufnahme nicht übernommen werden.

Deutsche Nationalversammlung zu Weimar.

20. Sitzung, Dienstag, 4. März 1919.

Am Regierungstisch: Dr. Preuß, Erzberger.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung nach [illegible] Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Abg. Dr. Kahl (D. Vp.) fragt, welche Schritte die Reichsregierung unternommen hat, um die sofortige Rückkehr der zu Unrecht vom Feinde strafrechtlich zur Verantwortung gezogenen und verurteilten deutschen Soldaten zu bewirken, die während des Krieges von der deutschen Heeresverwaltung in den besetzten Gebieten Belgiens und Nordfrankreichs Industriematerial entzogen haben. Darunter soll sich auch der Hüttenbesitzer Robert Röchling befinden, der zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurteilt sei.

Ein Regierungskommissar erwidert, am 28. Februar 1919 hat die Waffenstillstandskommission noch einmal um eine unparteiische Prüfung und Regelung der Frage ersucht. Sollte diesem Wunsche nicht entsprochen werden, so muß erneut gegen die flagrante Verletzung des Waffenstillstandsvertrages feierlich Protest eingelegt werden. Die Verurteilung des Herrn Röchling ist bisher nur aus Zeitungen bekannt geworden.

Abg. Arnstadt (D. Vp.) fragt: Infolge des herrschenden Papiermangels kann die deutsche Presse ihren Aufgaben weder im Inlande noch in bezug auf die notwendige wirksame Vertretung der Reichsinteressen gegenüber dem Auslande gerecht werden. Was kann und will die Regierung tun, um diesem Zustande abzuhelfen?

Reichswirtschaftsminister Wissell: Wir sind mit [illegible] Nachdruck bemüht, die Erzeugungs- und Bezugsschwierigkeiten zu überwinden. Eine die berechtigten Wünsche der Tagespresse befriedigende Papierversorgung wird aber leider erst dann möglich sein, wenn das deutsche Wirtschaftsleben wieder in friedensmäßige geordnete Bahnen zurückgekehrt sein wird.

Abg. Ohler (D. Natl.) fragt an, was die Regierung gegen die unzureichende Belieferung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln zu tun gedenkt.

Reichsminister Schmidt: Die Reichsregierung [illegible] bemüht, von den Alliierten die Freigabe der Produktion zu erlangen. Auch sonst soll alles geschehen, um die Hindernisse, die der Produktion entgegenstehen, zu beseitigen.

Abg. Henke (U. Soz.): Solange der Kapitalismus vorherrschend ist, wird keine Freiheit und Gerechtigkeit möglich sein gegenüber der Arbeiterklasse. Daher ist es kein Wunder, daß der vorliegende Verfassungsentwurf wesentliche Verschlechterungen erhält gegenüber dem ursprünglichen Entwurf. Eine Verschlechterung liegt beispielsweise darin, daß Versammlungen bewaffneter Bürgern nicht erlaubt sind. Das ist nicht zu rechtfertigen, in einer Zeit, wo alle waffenfähigen Männer bewaffnet sein sollen. Der kapitalistische Charakter der Verfassung zeigt sich darin, daß Enteignungen nur gegen Entschädigung zulässig sein sollen. Den Leuten, die sich in schamloser Weise auf Kosten der Nation bereichert haben, muß man den Raub durch einfache Konfiskation wieder nehmen können. Die neue Verfassung spiegelt wieder, daß der Kapitalismus weiter in Deutschland herrscht. Im blinden Haß gegen die revolutionären Kräfte wird eine neue Militärmacht geschaffen zur Unterdrückung der Arbeiterklasse. In innerem Kampf gegen die Arbeiterschaft bedient die provisorische Regierung das Mittel des alten Regimes, den Belagerungszustand. Die Arbeiter sehen in dem allgemeinen Wahlrecht nicht ein Allheilmittel. Sie wissen ein besseres, ihre Interessen wahrzunehmen: die Arbeiter- und Soldatenräte. Wir fordern nachdrücklich, daß dem Rätesystem auch in der Verfassung sein Recht wird. Das Rätesystem bedeutet das Ende des Parlamentarismus.

Abg. Dr. Stresemann (D. Vp.): Wenn Herr Henke die Konsequenz aus seiner Rede zöge, dann müßte er mit seinen Freunden sein Mandat zur Nationalversammlung niederlegen. Wer der Auffassung ist, daß nicht die Nationalversammlung das Recht hat, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen, wer einer ganz anderen Konstitution nicht nur die gesetzgeberische, sondern auch die vollziehende Gewalt geben will, der befindet sich in [illegible] Widerspruch mit sich selbst, wenn er überhaupt an [illegible] Arbeiten teilnimmt.

Was zieht sich durch alle unsere Verhandlungen als Hauptpunkt: das Problem Preußen-Deutschland. Da hat man immer wieder die heftigsten Angriffe gegen [illegible], gegen die Sonderrechte der süddeutschen Staaten ist man viel zurückhaltender. Für die Losreißungsbestrebungen innerhalb Preußens heißt es: Widerstehe den Anfängen. Ich vermisse in der Verfassung Bestimmungen zum Schutz der Deutschen über das Recht auf Bildung und Erziehung, sowie über Siedlungswesen. Der Gedanke einer sozialen Parlamentsreform erscheint mir durchaus erwägenswert.

Reichsminister Dr. David: Die republikanische Staatsform, welche die neue Verfassung festlegt, ist keine Neuigkeit. Wir haben die demokratische Republik, in der die **höchste Staatsgewalt beim Volke** liegt. Unser Wahlrecht ist demokratischer als irgend einem anderen Lande. Ich freue mich, daß im großen und ganzen in der Nationalversammlung der Zug zu einer möglichst weitgehenden Vereinheitlichung und starken Zentralgewalt des Reiches zum Ausdruck gekommen ist. Nötig ist, daß neben der politischen Demokratie nun auch die wirtschaftliche ihren Einzug hält, wie auch im Verfassungswerk zu verankern ist.

Die Verfassungsvorlage wird an einen Ausschuß von 28 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch, nachmittags 3¼ Uhr. Schluß 8 Uhr 10 Minuten.

Deutschland wird weiter bestraft.

Berlin, 3. März. Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Infolge der dauernden Streiks und der inneren Unruhen in Deutschland ist trotz aller gegenteiligen Bemühungen eine erhebliche Verzögerung in der Abgabe der landwirtschaftlichen Maschinen an die Alliierten eingetreten. Foch will sich infolgedessen alles vorenthalten, was als Strafe für die Verzögerung des landwirtschaftlichen Materials auferlegt werden könne. Trotzdem wies der Vorsitzende der Kommission darauf hin, daß die deutsche Regierung alles tut, um die Lieferungen durchzuführen.

Transport deutscher Kriegsgefangener nach Nordfrankreich.

Genf, 4. März. (Telegraphen-Kompagnie). Pariser Meldungen zufolge läßt die französische Regierung weiterhin deutsche Kriegsgefangene nach Nordfrankreich befördern, um sie zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu verwenden. Wo der „Matin" meldet, ist in der letzten Woche eine größere Abzahl deutscher Gefangener aus dem Toulonor Lager nach Nordfrankreich gebracht worden.

Ein Telegramm Fochs!

Die „D. A. Zt." bringt in ihrer Montag-Abend-Nummer folgende aufsehenerregende Nachricht:

Weimar, 3. März. Seit 11½ Uhr vormittags sind im großen Ausschußsaal der Nationalversammlung sämtliche in Weimar anwesende Reichsminister, preußische Minister, die deutsche Waffenstillstandskommission und 12 bis 15 Vertreter der deutschen Seeschiffahrt zu einer dringlichen Beratung versammelt, die ein von Marschall Foch eingegangenes Telegramm zum Gegenstand hat. Es wird darin nichts weniger gefordert, als die sofortige Auslieferung des gesamten Restes der deutschen Handelsflotte, ohne Rücksicht auf die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Die Frage ist um so dringlicher, als die deutschen Vertreter genötigt sind, heute nachmittag zur Ueberbringung der deutschen Antwort nach Spaa abzufahren.

Weiteres ist darüber bis heute noch nicht in Erfahrung zu bringen gewesen. Vae victis!

Die Deutsche Lebensmittelversorgung.

Berlin, 3. März. Marschall Foch ließ der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaa am 2. März durch eine Note mitteilen, daß die alliierten Vertreter für die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands und die damit zusammenhängenden Finanz- und Schiffahrtsfragen am 4. März in Spaa eintreffen würden. Ihre erste Zusammenkunft mit den deutschen Delegierten sei für Dienstag, den 4. März, nachmittags 3 Uhr vorgesehen.

Eine englische Denkschrift über Deutschlands Lage.

Genf, 4. März. (Telegr.-Komp.) Der Vertreter Englands beim Obersten Wirtschaftsrat der Alliierten, Doalo hat nach einer Mitteilung der „Information" dem Wirtschaftsrat eine Denkschrift vorgelegt, in der er die Aufmerksamkeit der Alliierten auf die kritische Lage der deutschen Lebensmittelversorgung hinweist. Er führt folgende Gründe dafür an, die ihn veranlassen, die Situation in Deutschland als sehr ernst zu betrachten: 1. Die Lebensmittelfrage wird in Deutschland, wenn das Ausland nicht sofort Hilfe leistet, in einigen Monaten so verzweifelt sein, daß das Land mit höchster Wahrscheinlichkeit von einer politischen und wirtschaftlichen Katastrophe heimgesucht werden wird. Die Folgen, die daraus entstehen, könnten für die Alliierten sehr unangenehm sein. 2. Unter den augenblicklichen Umständen ist es des Alliierten unmöglich, Deutschland die Quantitäten von Lebensmitteln zu liefern, die seinen Bedürfnissen entsprechen. Zur Abhilfe gäbe es kaum ein anderes Mittel, als **Aufhebung der Blokkade, zum mindestens aber der Lebensmittelblockade,** um Deutschland in Stand zu setzen, die nötigen Lebensmittel selbst einzuführen. 3. Da die Aufhebung der Blockade vor der Annahme der Friedensbedingungen durch die Deutschen nicht erfolgen kann, ist es nötig, daß der Abschluß des Friedens oder Vorfriedens sofort erfolgt.

Churchill über die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Amsterdam, 4. März. (Telunion.) Aus London wird gemeldet: Im Unterhause sagte Churchill u. a., daß die Blockade kräftig aufrechterhalten werde. Nun sei aber die Zeit gekommen, um Deutschland die Friedensbedingungen aufzuerlegen. Wenn diese Bedingungen angenommen werden, könne man mit der Nahrungsmittelversorgung Deutschlands beginnen.

Hover Generaldirektor der Bekämpfung der europäischen Hungersnot.

Amsterdam, 4. März. (Telunion.) Aus Washington wird gemeldet: Wilson hat Hover zum Generaldirektor der Bekämpfung der Hungersnot in Europa ernannt. Hover hat unbeschränkte Vollmacht hinsichtlich der Transporte, der Verteilung und Verwaltung der Lebensmittel.

Ein Zentralausschuß für territoriale Fragen.

Genf, 4. März. (Telegr.-Kompagnie.) Auf einen Antrag der amerikanischen Delegation hat der Zehnerausschuß die Schaffung einer Zentralkommission beschlossen, die die Arbeiter der Sonderausschüsse in den territorialen Fragen prüfen soll. Dieser Ausschuß wird vor allem die Ergebnisse der Studien über die Abgrenzung des belgischen, polnischen und südslawischen Staats Deutschland gegenüber prüfen.

Wiederaufnahme der amerikanischen Metallausfuhr.

Amsterdam, 3. März. („Telegr.-Komp.") Wie aus New-York berichtet wird, hat die amerikanische Regierung die Freigabe der Ausfuhr sämtlicher Metalle mit Ausnahme von Gold und Silber nach allen Ländern außer Deutschland freigegeben.

Der amerikanische Senat und der Völkerbund.

Amsterdam, 4. März. („Telegr.-Komp.") Wie aus New York berichtet wird, hat Präsident Wilson in der Besprechung mit den Senatmitgliedern sehr eindringlich auf die Folgen der Ablehnung des Völkerbundsvertrags durch den Senat hingewiesen und erklärt, daß der Völkerbund natürlich scheitern müsse, wenn der Senat es ablehne, den in Paris geschlossenen Vertrag zu ratifizieren.

Die amerikanische Siegesanleihe.

Washington, 3. März. (Reuter.) Der Senat hat Sonntag früh den Gesetzentwurf über die Siegesanleihe von 7 Milliarden Dollars nach zwanzigstündiger Dauersitzung, die durch Obstruktion der Republikaner so lange hingezogen worden war, angenommen.

Die Kandidaten der Schande.

Washington, 3. März. (Reuter.) Wilson hielt heute auf der Konferenz der Gouverneure und Bürgermeister eine Rede, in der er die Friedenskonferenz kurz erwähnte und sagte, sie wüßten in Paris ganz genau, daß sie nicht als Herren zusammenkämen, sondern als die Diener von 700 Millionen Menschen, und daß sie, wenn sie nicht zeigten, daß sie das Amt von Dienern verständen, für den Frieden der Welt nichts zustande bringen würden. Wenn sie aber zeigten, daß sie irgendwelchen anderen Interessen dienen wollten als denen jener 700 Millionen Menschen, dann würden sie die Kandidaten der dauerndsten Schande werden, die sich je in der Geschichte Menschen angeheftet habe.

Die irische Frage u. die Ver. Staaten.

Amsterdam, 2. März. (Telunion.) Aus Washington wird telegraphiert: Wilson erklärte, Irland werde keine Stimme im Völkerbunde erhalten, wenn es sich auf eigene Faust selbständig machen sollte. England werde die irische Frage von sich aus lösen. Die Liga der Nationen beruhe auf der Freundschaft der alliierten fünf Großmächte und könne nicht dulden, daß die Interessen einer derselben von irgend einer Seite angegriffen werden. (Das ist also der Völkerbund! Anm. der Schriftl.)

Amsterdam, 3. März. (Telunion.) Aus New York wird gemeldet: Präsident Wilson wird am Dienstag die irische Abordnung empfangen, welche ihm die Resolutionen vorlegen wird, die in dem kürzlich in Philadelphia abgehaltenen Kongreß amerikanischer Iren beschlossen und angenommen worden sind. Die irische Frage wird wahrscheinlich noch vor der Vertagung des Kongresses, am 4. März, zur Debatte gestellt werden. — Die „Times" erfährt aus Ontario, daß auf einer großen irischen Versammlung in Ontario eine Resolution angenommen wurde, die dem Ministerpräsidenten Robert Borden vorgelegt werden soll. Borden wird darin ersucht, seinen mächtigen Einfluß auf der Friedenskonferenz einzusetzen, damit das irische Volk selbst über seine künftige Regierungsform und sein künftiges Schicksal bestimmen kann.

Die Revolutionsgefahr in Italien.

Lugano, 3. März. („Telegr.-Komp.") Nach römischen Meldungen hat sich ein italienischer Ministerrat mit dem Anwachsen der revolutionären Bewegung in Italien beschäftigt und festgestellt, daß die Agitation der Republikaner, Sozialisten und Anarchisten ständig an Ausdehnung gewinnt. Seitens der Regierung wird die Lage für höchst bedenklich gehalten, da auch auf das Militär kein Verlaß ist. Man rechnet stark mit der Notwendigkeit einer Umformung des Kabinetts, man verhehlt sich allerdings nicht, daß diese Maßnahmen die revolutionäre Bewegung nicht mehr hemmen kann. Innerhalb der revolutionären Parteien bis weit ins Bürgertum hinein, wird die Forderung auf Beseitigung der Monarchie und Ausrufung der Republik erhoben.

Vorbereitung zum Massenstreik in Frankreich.

× Genf, 5. März. Nach einer Meldung der „Humanité" hat eine Versammlung der Bergarbeiter des Departement Pas de Calais in Bruny den Beschluß gefaßt, die sofortige Einführung des Achtstunden-Tages und eine Lohnerhöhung von 50% zu fordern. Wie die „Humanité" berichtet, haben sich die Bergleute des französischen Kohlenbeckens mit den Eisenbahnern, dem französischen Bergarbeiter-Verband und den Bergleuten des Südens, sowie mit den englischen Bergarbeitern, Eisenbahnern und Transportarbeitern in Verbindung gesetzt. Der Zweck dieser Maßnahme ist die Vorbereitung einer gemeinsamen Aktion für den Fall, daß die Forderungen der Bergarbeiter seitens der Arbeitgeber nicht bewilligt werden.

Die Lage in Spanien.

Genf, 4. März. (Telegr.-Kompagnie.) Die Lage in Spanien spitzt sich von Tag zu Tag zu. Der „Temps" meldet aus Madrid, daß im ganzen Lande Streiks ausgebrochen sind. In Barcelona haben nicht nur die Arbeiter der Fabriken, sondern auch ein großer Teil der städtischen Betriebe die Arbeit eingestellt. Die Polizei ist nicht mehr Herr der Lage. In Morida, Valencia und Kadiz drohen sich partielle Streiks zum Generalstreik auszuwachsen. Auch in Sevilla ist die Lage äußerst gespannt.

Die Berliner Unruhen.

Berlin, 5. März. Der erste Tag des Generalstreiks ist in Berlin im allgemeinen ziemlich ruhig verlaufen. Abgesehen von dem Fehlen der Verkehrsmittel hat Berlin vom Streik noch nicht allzuviel verspürt. Die mittleren und kleineren Betriebe haben der Aufforderung der Streikleitung nicht Folge geleistet. In den meisten Unternehmungen wurde gearbeitet. Auch die Angestellten der Warenhäuser haben sich gegen den Generalstreik erklärt. Während des gestrigen Tages sind starke militärische Kräfte in Berlin eingerückt. Mit Einbruch der Dunkelheit durchzogen starke Patrouillen von 15 bis 20 Mann die Stadt zur Verhütung von Plünderungen. Der private Telephonverkehr ist als Folge des Belagerungszustandes gesperrt worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch der Postverkehr gewissen Beschränkungen unterzogen wird.

Berlin, 5. März. Mannschaften der republikanischen Soldatenwehr versuchten, einen Unteroffizier des Regiments Reinhardt, das den Schlesischen Bahnhof besetzte, zu entwaffnen. Gleichzeitig versuchten sie unter den Mannschaften der Brigade Reinhardt kommunistische Propaganda zu treiben. Eine Patrouille wurde von Zivilisten entwaffnet. Ein Soldat, der sich mit der Waffe zur Wehr setzte, wurde von der Menge ins Wasser geworfen. In der Nähe des Schlesischen Bahnhofs sind ebenso wie in Moabit Plünderungen vorgekommen.

Berlin, 5. März. Als gestern nachmittag ein Transportzug mit Regierungstruppen in Tempelhof einlief, ertönte plötzlich vom Tempelhofer Felde her Maschinengewehrfeuer. Die Regierungstruppen entwaffneten bei der Aufklärung einen Posten der republikanischen Soldatenwehr. Die Soldatenwehr ging hierauf mit geladenen Gewehren gegen den Transportzug vor. Der Führer der Regierungstruppen ließ die Leute der Soldatenwehr umstellen und zum Niederlegen der Waffen auffordern. Den Regierungstruppen gelang es jedoch erst nach einem Feuergefecht von etwa zehn Minuten die Soldatenwehr zu entwaffnen.

Berlin, 5. März. Auf dem Görlitzer Bahnhof versuchten streikende Arbeiter die Geleise aufzureißen, um den nach Kottbus auffahrenden Zug an der Weiterfahrt zu hindern. Sie wurden hierin jedoch von Bahnbeamten und Soldaten verhindert. Mehrere Polizeiwachen, die schon in der vorhergehenden Nacht heimgesucht waren, wurden wieder von Rotten bis zu 100 Mann und mehr plötzlich überfallen und nach Waffen abgesucht.

× Weimar, 5. März. Reichswehrminister Noske hat vor seiner Abreise nach Berlin eine längere Konferenz mit den übrigen Mitgliedern des Kabinetts abgehalten. Man ist übereingekommen, die Unruhen rücksichtslos zu unterdrücken und alle Ausschreitungen auf das Strengste zu bestrafen. Bei den Beratungen hat sich Noske dahin geäußert, daß Berlin ein Standrecht bekommen wird, wie es bisher noch nicht erlebt hat. Alle Personen, die sich nachmittags nach 6 Uhr auf der Straße zeigen, sollen ohne Rücksicht erschossen werden.

Gegen den Streik.

Berlin, 5. März. In einer Versammlung der sozialdemokratischen Betriebsvertrauensleute der Arbeiterräte wurde mitgeteilt, daß eine Zusammenstellung aus etwa 80 Betrieben mit geheimer Abstimmung das Bild zeige, daß nur 7308 Stimmen für und 20 720 Stimmen gegen den Streik abgegeben wurden.

Proklamation des bayrischen Rätekongresses.

München, 4. März. Eine Proklamation folgt der anderen. Eine vom Rätekongreß ausgehende besagt, daß dieser die Gewalt in München in Händen habe und die höchste Instanz in Bayern darstelle. Unverantwortliche Elemente hätten die auswärtigen Garnisonen erfolgreich gegen München aufgehetzt. Der gestern als Militärminister ernannte Mehrheitssozialist Schneppenhorst, ferner der Stadtkommandant Dürr, dessen Haltung provozierend gewesen sein soll, sowie ein Teil der republikanischen Schutztruppen werden reaktionärer Bestrebungen bezichtigt. Nur die Klassendisziplin in der Arbeiterschaft habe ein Blutbad verhindert. Wer aber gegen die Räte etwas unternehme, handle wider die Souveränität des Volkes.

Der bayrische Landtag in Bamberg.

× Leipzig, 5. März. Nach Meldungen aus Weimar ist der bayrische Landtag am Montag in aller Stille in Bamberg zusammengetreten. In Weimarer parlamentarischen Kreisen wird mit großer Bestimmtheit erzählt, daß sich große Scharen bewaffneter Bauern im Anmarsch auf München befinden, um die Tagung des Landtags in der bayrischen Hauptstadt zu erzwingen.

Ernste Lage in Sachsen.

× Leipzig, 5. März. Die Situation in Leipzig ist außerordentlich ernst und die Spannung nimmt stündlich zu. Einmal ist die Frage der Lebensmittelversorgung für die nächsten Tage sehr zweifelhaft geworden, denn die regierungstreuen Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter weigern sich, Lebensmittel nach Leipzig zu fördern. Eine andere erhebliche Gefahr droht durch das Geldbedürfnis der Streikleitung. Die Streikleitung hatte die Banken aufgefordert, ihre Betriebe wieder aufzunehmen, da aber die Bankbeamten sich weigern zu arbeiten, wenn nicht die Gas-, Elektrizität- und Lebensmittelversorgung sichergestellt wird, ist die Eröffnung der Banken in Frage gestellt. Der Streikleitung kommt es in der Hauptsache darauf an, Geld zu erhalten. Sie hat deswegen am Dienstag mit den Banken verhandelt, ohne zu einem Ergebnis zu kommen. Diese Tatsache gibt Anlaß zu glauben, daß Leipzig am Vorabend ernster Ereignisse steht und daß für Mittwoch ein Putsch auf die Banken und das Rathaus erwartet wird, wo die Unterstützungsgelder für die Arbeitslosenunterstützungen deponiert sind.

× Leipzig, 5. März. Die Neigung zum Streik gewinnt in ganz Sachsen mehr und mehr an Boden. In Chemnitz ist die Lage bereits sehr gespannt, und auch in Dresden haben am Montag große Umzüge stattgefunden, durch die für die Proklamierung des Generalstreiks demonstriert werden soll.

Streik der Landwirte.

Dresden, 4. März. In Sachsen machen sich nicht nur in der Lausitz, sondern auch im Crimmaer-Gebiet Streikdrohungen der organisierten Landwirte bemerkbar. Sie wollen vom Milchlieferungszwang befreit sein und drohen, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden, sofort die Lebensmittellieferung einzustellen.

Selbstschutz hannoverscher Bauern.

Hannover, 3. März. In der Provinz Hannover sind in einer Nacht in bäuerlichen Ortschaften von bewaffneten Räuberbanden fünf Personen getötet worden. Verschiedene Landwirte beginnen jetzt zum Schutz ihres Eigentums ihre Stallungen mit Stacheldraht zu umgeben, die mit elektrischer Hochspannung geladen sind.

Ultimatum der Bremer Arbeiter.

Bremen, 4. März. In einer gestern abend im Hansa-Theater stattgefundenen Versammlung der Vertrauensleute der Bremischen Arbeiterschaft wurde nach breistündiger Debatte fast einstimmig der Beschluß gefaßt, an die provisorische Regierung Bremens noch im Laufe der Nacht ein Ultimatum zu richten auf sofortige Herausgabe der politischen Gefangenen. Das Ultimatum ist bis heute 12 Uhr befristet. Im Weigerungsfalle der Regierung, oder bei einer nicht befriedigenden Antwort soll heute mittag um 2 Uhr der Generalstreik verkündet werden. Die Arbeiterschaft beabsichtigt, sich vor allem in den Besitz der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke der großen Betriebe, vor allen Dingen der großen Lebensmittelbetriebe, darunter in

erster Linie der vier großen Brotfabriken zu setzen. Zu heute mittag 12 Uhr sind in den großen Betrieben Versammlungen der Arbeiterschaft einberufen worden, um die Antwort der Regierung auf das Ultimatum abzuwarten und gegebenenfalls heute mittag 2 Uhr den Generalstreik zu verkünden.

Der Kampf mit den Polen.

Bromberg, 4. März. Am 3. März 10,30 Uhr nachmittags griff der Pole unsere Stellung in Linie Tannhofen-Antoniewo mit starken Kräften an. Feindliche Artillerie beschoß während des Angriffes Groß-Neudorf, während Kolonie Tannhofen unter starkem Maschinengewehrfeuer gehalten wurde. Der Angriff wurde rechtzeitig erkannt und von unserer Infanterie im Verein mit Artillerie abgeschlagen. In Gegend Tannhofen wurde durch Beobachtung und Bestätigung von Einwohnern festgestellt, daß die Polen die deutschen Einwohner zwingen, an ihren Hindernissen zu arbeiten. Die Arbeiten werden durch Wachmannschaften mit aufgepflanzten Bajonetten beaufsichtigt.

Die galizischen Petroleumfelder für die Polen.

Amsterdam, 4. März. (Telunion.) „Reuter" meldet aus Warschau: Die interalliierte Kommission hat Petljura, dem ukrainischen Oberbefehlshaber, einer der leitenden Persönlichkeiten des ukrainischen Direktoriums, die Waffenstillstandsbedingungen überreicht, nach denen Lemberg und die galizischen Petroleumfelder in Hand der Polen belassen werden.

Petljura unterhandelte in den letzten Tagen mit dem französischen Kommandanten in Lemberg über eine Hilfaktion gegen die Bolschewisten, die zwei Drittel der Ukraine besetzt halten.

Die Entscheidung über Polen und Oberschlesien.

Oppeln, 4. März. In großpolnischen Kreisen Oberschlesiens herrscht seit gestern, wie der „Telegraphen-Union" berichtet wird, freudige Erregung über die angeblich zugunsten Polens gefallene Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens. Der deutschen Bevölkerung hat sich allerdings eine gewisse Unruhe und Besorgnis bemächtigt. Die Gerüchte gehen von einer aus Paris über Amsterdam gekommenen Meldung aus, wonach die alliierte Kommission die Grenzen Polens von 1772 wiederhergestellt hat und wonach ferner Polen in Oberschlesien entschädigt werden soll. Von zuständiger Seite wird hierzu berichtet, daß die Tatsache stimmt, wonach Polen diese Grenzen erhalten soll. Allerdings liegt eine Verwechslung vor zwischen dem deutschen Oberschlesien und dem österreichischen Schlesien, dem sogenannten Herzogtum Teschen. Polen wird dort wirtschaftlich entschädigt werden. Ueber Oberschlesien selbst wie auch über Danzig wurde nicht gesprochen.

Graf Monts über die Schuld am Kriege.

Wien, 3. März. Der frühere Botschafter Graf Monts stellt in der „N. F. P." bei Untersuchung über die Ursachen des Weltkrieges fest, daß der außerordentliche Aufschwung des deutschen Volkes, welches zuletzt von den großen europäischen Völkern die Einheit erlangte, den Neid seiner Nachbarn erregte, wozu die dauernd feindliche Gesinnung Frankreichs kam. Graf Monts erinnert weiter an die verräterischen Abmachungen Italiens mit Frankreich und an die langjährigen kriegerischen, mit Unterstützung Frankreichs erfolgten Vorbereitungen Rußlands gegen die Mittelmächte, während Deutschlands Politik demgegenüber fortgesetzt friedlich blieb und selbst die militärisch und politisch günstigsten Konstellationen ungenützt vorübergehen ließ. Die Geschichte werde dereinst ein ganz anderes Urteil über die Schuld am Kriege fällen, wie es jetzt bei unseren Feinden, vielen Neutralen und einigen erbärmlichen Deutschen gang und gäbe sei. Der auswärtigen Politik Kaiser Wilhelms könne man mit Recht die schwersten Vorwürfe machen, als sprunghaft in den Zielen, oft wechselnd, vieles unternehmend und nichts zuende führend, aber kriegerisch sei sie nie gewesen. Daß dieser Verteidigungskrieg in der denkbar ungeschicktesten Form in Wien und Berlin eingeleitet worden sei, ändere nichts an der Tatsache, daß, wie der Suchomlinowprozeß unwiderleglich bewiesen habe, das 160 Millionen Bewohner zählende Zarenreich, der französischen Hilfe sicher, der wirkliche Angreifer war.

Aufruf der Reichsregierung.

Das Reichsministerium gibt bekannt: Während Nationalversammlung und Reichsregierung in voller Erkenntnis und Würdigung der ihr vom freien deutschen Volk übertragenen großen Aufgabe am demokratischen Fundament der Republik arbeiten, droht wirtschaftliche und politische Anarchie das Reich zu zerstören. Terroristische Elemente wollen die aus dem freiesten Wahlrecht hervorgegangene Nationalversammlung beseitigen. Jedes Mittel dazu ist ihnen recht. Sie streben danach, Weimar vom übrigen Deutschland abzusperren und dadurch Reichsregierung und Nationalversammlung gleichermaßen machtlos zu machen.

Demgegenüber erklären wir: nichts darf den Abschluß der Verfassung aufhalten. Die Arbeit der Nationalversammlung an der Ueberwindung politischer und wirtschaftlicher Nöte darf nicht gehindert werden. Sie soll uns den Frieden bringen. Diese Lebensnotwendigkeiten werden wir mit aller Entschlossenheit sicherstellen.

Verleumdung gefährlichster Art ist es, wenn die gewalttätigen Schürer des Aufruhrs behaupten, Nationalversammlung und Reichsregierung hätten sich den Aufgaben der Stunde entzogen, den Vorgängen im Reich kein Gehör geschenkt oder wollten gar die Arbeiterschaft um die Früchte der Revolution bringen.

Wir stehen und fallen mit den Grundsätzen der Demokratie. Hier gibt es für uns kein Paktieren. Die politische Macht gehört allein der frei gewählten Vertretung des Volkes und der von ihrem Vertrauen getragenen Regierung. Das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes nach innen muß so gut wie das nach außen gegen jede Gewalt gesichert werden.

Nach größer als die politische Gefahr ist die wirtschaftliche Notlage unseres Landes.

Wir können uns nicht aus eigenem Vorrat bis zur neuen Ernte ernähren. Die Blockade zehrt im Marke unseres Volkes. Tagtäglich gehen Tausende an Unterernährung zugrunde. Die Kohlenförderung stockt in erschreckendem Maße. Zahllose Fabrikbetriebe stehen still. Eine ungeheure Armee von Arbeitslosen ist angewachsen. Täglich werden neue Bahnlinien stillgelegt. Der spärliche Rest brauchbarer Lokomotiven bewältigt auch nicht mehr den notwendigsten Teil an Verkehr und Transport.

Da lautete das erste Gebot: An die Arbeit! Nur sie kann uns retten. Jeder Streik führt uns einen Schritt näher dem Abgrund.

Wie in allen Verhandlungen mit den Vertretern der Arbeiter erklären wir auch heute:

Gleich wichtig wie die politische ist uns die wirtschaftliche Demokratie! Nur sie kann alle Kräfte wecken und am Werke halten, die unsern völligen Untergang abzuwenden vermögen.

Wir sind dabei, das Gesetzbuch der wirtschaftlichen Demokratie zu schaffen: Das einheitliche sozialistische Arbeiterrecht auf freiheitlicher Grundlage. Wir werden die Organe der wirtschaftlichen Demokratie ausbauen: die Betriebsräte, wie wir sie schon bei den Verhandlungen mit den Bergarbeitern aus dem Ruhrgebiet und aus Halle vorschlugen, die aus freiesten Wahlen hervorgegangene, berufene Vertreter aller Arbeiter sein müssen. Wir werden das Ziel der wirtschaftlichen Demokratie erreichen: die konstitutionelle Fabrik auf demokratischer Grundlage. All das in Verbindung mit der Sozialisierung der Wirtschaftszweige, die sich, wie vor allem Bergwerke und Erzeugung von Energie zur Uebernahme in öffentliche oder gemischt wirtschaftliche Bewirtschaftung eignen oder der öffentlichen Kontrolle unterstellt werden können.

Im neuen Deutschland soll Arbeitssozialistische Pflicht sein. Müßiggang und genußsüchtiges Drohnentum mit allen Mitteln unterdrückt und ausgemerzt werden. Vorwärts drum auf dem Wege organisch aufbauender Arbeit.

Wilde Sozialisierungsversuche aber, terroristischen Zwang gegen die Arbeiterschaft, bewaffneten Aufstand, Zerstückelung des Reiches werden wir rücksichtslos bekämpfen. Uns ist jedes Menschenleben heilig. Die Revolution gibt keinen Freibrief auf Raub, Mord und Gewalttätigkeiten aller Art. Ueber allem steht das Leben des Volkes!

Wer sich an ihm vergreift, ist unser Feind! Die Strenge des Gesetzes wird ihn treffen.

Nach vier Jahren furchtbaren Krieges mit ungeheuren Zerstörungen von Kulturwerten und einem Meer von Blut wollen wir nicht, daß auch noch die Schrecknisse des Bürgerkrieges mit seinen mörderischen Bruderkämpfen, mit allem seinem Haß und seiner Zerrüttung unser Vaterland zerstören!

Frieden nach innen und nach außen, Wiederaufbau und Wiedergenesung: das ist die Sehnsucht unseres leidenden Volkes!

Eine gewaltige Mehrheit von 22 Millionen Wählern hat uns zur Reichsregierung berufen. Steht zu uns, wie wir zu euch stehen! Das ganze Volk schließe sich uns an gegen Vergewaltigung, Zerstörung, Zusammenbruch! Wenn wir einig sind, ist uns die Zukunft sicher!

Stadt und Land.

Köslin, 5. März.

Die Frauengruppe des Deutschen demokratischen Vereins hat heute abend 8 Uhr in der Singklasse des Lyzeums ihre Versammlung. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Selbstversorgerration für landwirtschaftliche Arbeiter. Auf Antrag des Demobilmachungsamtes hat sich das Reichsernährungsamt bereit erklärt, allen auf das Land ziehenden Arbeitern, soweit sie in Selbstversorgungsbetrieben beschäftigt werden, für die Dauer des Beschäftigungsverhältnisses die gleiche Ration in ihrer Ernährung anzusichern, wie sie die Selbstversorger des Landes beziehen.

Deutsch-Demokratischer Parteitag der Provinz Pommern. Sonntag, den 9. März findet in Stettin im Saale der Loge Friedrich Karl-Straße 43 eine Vertreterversammlung des Provinzialverbandes Pommern der Deutschen demokratischen Partei statt, die sich mit der Feststellung der endgültigen Satzungen des Verbandes und dem Ausbau der Organisation beschäftigen wird und außerdem die satzungsmäßigen Wahlen sowie die Wahl von Vertretern zum Parteitag zu erledigen hat. Der Vertreterversammlung geht Sonnabend, den 8. März, eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses voraus.

Einsegnung. Am vergangenen Sonntag, Estomihi, begannen die Einsegnungen der St. Mariengemeinde. Es wurden konfirmiert 17 Jungen, 29 Mädchen, ferner 44 Mädchen des hiesigen Lyzeums. Die Einsegnung geschah durch den Herrn Sup. Braun. Am nächsten Sonntag gelangen die Konfirmanden des Herrn Pastor Bärwaldt zur Konfirmation.

Konzert. Am nächsten Dienstag kommen, wie die Konzertagentur O. Grünthal mitteilt, zwei liebe gute Bekannte zu uns und zwar die K. K. Kammersängerin Frau Lula Mysz-Gmeiner und Herr Professor Ed. Behm. Es ist überflüssig, über diese beiden stets gern gesehenen Gäste noch viele Worte zu verlieren. Ausverkaufte Häuser bis auf den allerletzten Platz sind beide hier stets gewohnt gewesen. Ihre Beliebtheit und ihre Kunst sind gleich groß. So können wir uns deshalb mit dem Hinweis auf diesen Abend begnügen und eine rechtzeitige Platzbesorgung dringend anraten.

Das Philharmonische Konzert des verstärkten städtischen Orchesters und der Regimentsmusik der 49er findet Donnerstag, den 13. März bei Lüdtke statt. In liebenswürdiger Weise hat die Opernsängerin Lucie Bredschneider-Pape aus Berlin ihre Mitwirkung zugesagt. Die Künstlerin wird die große Arie der Recia aus „Oberon" von Weber und die Arie: „Dich teure Halle" aus „Tannhäuser" von Wagner mit Orchesterbegleitung singen. Ferner wirkt noch als Solist Musikdirektor Lipsch, der das G-moll-Violinkonzert von Bruch spielen wird. Der rein orchestrale Teil umfaßt noch die H-moll-Sinfonie (unvollendete) von Schubert, Fantasie über Motive a. d. Op. „Hänsel und Gretel" von Humperdinck, bearbeitet von Oskar Fried, zum Schluß die „Tannhäuser"-Ouverture von Wagner. Die Zusammenstellung des gesamten Programms, und die noch in bester Erinnerung gebliebene Art, wie Musikdirektor Lipsch die oft sehr schwierigen Programme der philharmonischen Konzerte vor dem Kriege herausbrachte, versprechen uns einen großen Abend. Wir verweisen schon heute auf dieses Konzert.

Auf dem Hauptbahnhof ging es diese Nacht wieder lebhaft zu. Gestellungspflichtige, Freiwillige und Publikum, darunter viele Frauen, waren vor dem Bahnhofsgebäude versammelt. Die Gestellungspflichtigen fuhren alle ab. Es hat sich, obschon wieder der Versuch gemacht wurde, sie durch Ueberredung zu beeinflussen, daß sie nicht abführen, niemand von ihnen hindern lassen, abzufahren. Der abfahrende Zug, der schon von Stolp Gestellungspflichtige mitbrachte, war stark besetzt und die Gestellungspflichtigen waren, wie uns berichtet wird, freudiger Stimmung. Nach Feststellungen der Polizei befinden sich eine Anzahl durch rote Abzeichen kenntliche Berliner hier, die, wie die Polizei behauptet, Spartakisten sind und in dieser Nacht auch auf dem Bahnhof zugegen waren.

Von der Jagd. Die Jagd ist gestattet im März auf Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanenhähne, Schnepfen, Trappen und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel.

Für Kraftwagenbesitzer. Kraftwagenbesitzer müssen sich sogleich, spätestens bis 15. April 1919, beim Regierungspräsidenten in Köslin neue Zulassungsbescheinigungen aus hellgrünem Papier erwirken. Nach diesem Zeitpunkt können Kraftfahrzeuge beim Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen ohne erneute Zulassung für verfallen erklärt werden.

Die Zuschläge zur Einkommen- und Ergänzungssteuer. Die preußische Regierung hat ein sofort in Kraft tretendes Gesetz erlassen, nach dem für das Etatsjahr 1919 die Zuschläge zur Einkommen- und Ergänzungssteuer, wie sie durch das Gesetz über die Erhöhung der Zuschläge zur Einkommen- und Ergänzungssteuer vom 8. Juli 1916 festgesetzt sind, weiter erhoben werden.

Keine Einziehung der Nickelmünzen. Die im Juni 1918 angeordnete Einziehung der Nickelmünzen durch die staatlichen Kassen ist nunmehr aufgehoben worden. Der Reichspostmeister hat demgemäß an die ihm unterstellten Postdienststellen die Anweisung ergehen lassen, daß Nickelmünzen nicht mehr zurückzuhalten, sondern wieder in den Verkehr zu bringen sind.

Für die heranwachsende Generation. Die Not in der Großstadt macht es in diesem Frühjahr ganz besonders notwendig, daß jene Kinder aus Berlin, welche nach ihrer Einsegnung aus der Volksschule entlassen werden oder ohne eigentliche Krankheit wegen körperlicher Schwäche nur wenig geeignet sind, sofort in einen Beruf überzutreten, Gelegenheit erhalten, für mindestens 3 Monate, wenn möglich sogar länger, auf dem Lande oder in der kleinen Stadt unter günstigeren Lebensverhältnissen, als sie Berlin bietet, leben zu können. Der Verein für Volkshygiene in Berlin hat sich zur Aufgabe gemacht, diese Kinder auf dem Lande unterzubringen, und indem er nur solche Kinder dafür auswählt, welche moralisch vollkommen einwandfrei sind und nicht aus Familien mit ansteckenden Krankheiten stammen, bittet er herzlichst und dringend, Landwirte, ländliche Handwerker, Förster, Lehrer, Pfarrer, Gutsbesitzer usw. unentgeltlich für einige Zeit solche schwächlichen Knaben oder Mädchen bei sich aufnehmen zu wollen, welche die ihnen erwiesene Wohltat durch leichte Arbeiten im Haushalt oder auf dem Felde, entsprechend ihren Körperkräften, gerne entgelten werden. Solche Arbeiten sind: Kinderwarten, Hüten, Botengänge, auch kleinere Arbeiten im Haus, im Garten usw. Wohlwollende, gütige Menschen welche auf diese Weise das große Elend in Berlin wollen mildern helfen, bitten wir, uns umgehend ihre Adresse zu senden an: Geh. Sanitätsrat Dr. K. Beerwald, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstraße 29.

Evgl. Jünglingsverein. Pastor Tettenborn eröffnete die Sonntagsversammlung mit einer Andacht. Danach wurden den Mitgliedern die Beschlüsse der letzten Vorstandssitzung bekannt gegeben. Besonders wurde der am 29. cr. stattfindende Familienabend im Gemeindehause besprochen und auf zahlreichen Besuch der Turnabende hingewiesen. Dann ergriff der Redner des Tages Herr Lehrer Zenke-Köslin das Wort. Er sprach in zweistündigen Ausführungen über Funkentelegraphie. Als Einleitung führte Herr Zenke die Zuhörer in das Wesen der Funkentelegraphie ein und erzählte, wie sie sich allmählich entwickelt hat. Namen wie Geuß, Jertz, Braun, Wien und Jutz lassen erkennen wie und mit welchem Erfolge deutsche Ingenieure und Forscher auf diesem Gebiete tätig waren. Dann ging der Redner dazu über, auch die Einrichtung von Apparaten, soweit dies erlaubt ist, näher zu beschreiben. Seinen Darlegungen folgten alle mit größtem Interesse. Denn in leicht faßlicher Weise, unterstützt von einigen schönen Beispielen und Skizzen, machte Herr Zenke den für Laien etwas schweren Stoff, seinen Zuhörern begreiflich. Nachdem Pastor Tettenborn im Namen des Vereins sich für die interessante Aufklärung bedankt hatte, wurde die Versammlung mit Gebet beendet.

[•] **Die aufgehobene Gesindeordnung.** Die staatliche Umwälzung hat auch eine grundstürzende Aenderung eines Gesetzes gebracht, das allerdings in längst überholten Zeiten entstand. Der 1810 geschaffenen Gesindeordnung wurde das den damaligen Zeiten entsprechende patriachalische Familienverhältnis zugrunde gelegt. Auf eine Neuerung wurde längst gedrängt, da aber für Preußen nicht weniger denn 19 Gesindeordnungen — für Pommern allein 2 — zu Recht bestanden, verzögerte sich die Reform. Jetzt sind mit einem Federstriche sämtliche Gesindeordnungen aufgehoben worden. Die wichtigsten Aenderungen, welche der neue Zustand geschaffen hat, sind folgende: Die Mitwirkung der Polizei in strittigen Fällen ist unzulässig. Für alle Streitfälle ist das Gericht zuständig. Strafbestimmungen bei Ungehorsam des Gesindes, wie sie die alte Gesindeordnung vorsah, sind aufgehoben. Ein schriftlicher Dienstvertrag braucht nicht abgeschlossen zu werden, mündliche Vereinbarung genügt. Der „Mietstaler" "ist nicht mehr bindend, strafbar macht sich das Gesinde aber bei nachgewiesenem Mietsgeldschwindel. Die bisher üblichen Ziehtage (Martini, Urban usw.) sind aufgehoben. Dienstverhältnisse werden für bestimmte Zeit eingegangen und endigen mit Ablauf derselben. Bei „wichtigen Gründen" kann jeder Teil das Dienstverhältnis kündigen. Ob „Wichtigkeit"" anzuerkennen ist, entscheidet das Gericht. Weihnachtsgeschenke usw. dürfen nicht mehr auf den Lohn angerechnet werden. — Die Vorschriften über das Gesindebuch wurden nicht aufgehoben.

Verkehr mit Eiern im Jahre 1919. Den Gemeindeverbänden ist soeben der Wirtschaftsplan für das Jahr 1919 zugegangen, nach dem der Verkehr mit Eiern geregelt werden soll. Im allgemeinen ist bei der Umlage Rücksicht zu nehmen auf das Verhältnis der Zahl der vollbeköstigten Haushaltungsangehörigen des Hühnerhalters zu der seiner Hühner, die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse des Hühnerhalters, unter denen die Hühner gehalten werden (freier Auslauf, engbegrenzter Hühnerhof, Futterverhältnisse, die Jahreszeiten, Legezeiten und Rasseeigentümlichkeiten des Geflügels). Das preußische Landesamt für Nährmittel und Eier empfiehlt, die Hühnerhalter in der Weise heranzuziehen, daß in Betrieben von ein bis vier Hühnern ein Huhn auf den Kopf der Haushaltungsangehörigen freizulassen und in Betrieben mit mehr als vier Hühnern die Legehühner bis zur Höhe der Zahl der Haushaltungsangehörigen mit einem Jahressatze von zehn Eiern, alle übrigen Legehühner aber mit einem Jahressatz von 45 Eiern in der Regel veranlagt werden, sofern nicht eine Einschränkung oder Erweiterung dieser Zahlen im Einzelfalle gerechtfertigt ist.

Bublitz. Stadtverordnetenwahl. Es wurden 15 bürgerliche und 9 sozialdemokratische Stadtverordnete gewählt.

Rügenwalde. Bei der Stadtverordneten-Neuwahl erhielten: Verbundene Bürgerliche: 13 Kandidaten (1897 Stimmen), Sozialdemokraten: 11 Kandidaten (1187 Stimmen).

Rummelsburg. Stadtverordnetenwahl. Von 3186 eingetragenen Wählern haben 2088 ihr Wahlrecht ausgeübt, also zirka 65 Prozent der gesamten Wählerschaft. Von diesen abgegeben Stimmen entfielen auf die sozialdemokratische Partei 698 auf die vereinigte Gruppe der Deutschnationalen Volkspartei, Deutschen Volkspartei und Christlich-sozialen Volkspartei 677, auf die Deutsche demokratische Partei 167, auf die parteilose Gruppe Hermann Baumann 91, auf die Gruppe Hermann Jeschke 237 und auf die Gruppe Hedwig Wolffram 58 Stimmen. Es haben hiernach erhalten 8 Mandate die Sozialdemokraten, 8 Mandate die vereinigten Deutschnationalen, Volkspartei und Christlich-soziale Volkspartei, 3 Mandate die Gruppe Baumann, 3 Mandate die Gruppe Herm. Jeschke und 1 Mandate die Deutsche demokratische Partei.

Pyritz. Das Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen. Die Wahlbeteiligung am gestrigen Sonntag war eine noch geringere als bei den vorhergehenden Wahlen. Es haben von 3210 Wählern nur 3040 ihr Wahlrecht ausgeübt, also 38,9 Prozent. Die Säumigen sind zumeist unter den bürgerlichen Parteien zu suchen. Die bürgerlichen Parteien haben 3/5, die Sozialdemokratie 2/5 der Sitze errungen.

Naugard. Bei der Stadtverordnetenwahl sind für den Wahlvorschlag Buth 1285 und für den Wahlvorschlag Fabarius 605 Stimmen abgegeben worden. Auf den Wahlvorschlag Buth werden voraussichtlich 16, auf den Vorschlag Fabarius 8 Stadtverordnete entfallen. Es muß aber zwischen dem 8. Kandidaten der Liste Buth und dem 8. der Liste Fabarius eine Auslosung stattfinden, da auf beide Kandidaten dieselben Höchstzahlen entfallen.

Regenwalde, 4. März. Vorgestern fand hier die Stadtverordnetenwahl statt, zu der ein bürgerlicher und ein sozialdemokratischer Wahlvorschlag aufgestellt worden war. Von 2106 eingetragenen Wählern berechtigten hatten 1382 ihr Wahlrecht aus. Für die bürgerliche Liste wurden 686, für die sozialdemokratische 698 Stimmen abgegeben. Auf jeden Wahlvorschlag entfallen somit 8 Stadtverordnete.

Ball. Neuwahlen von 6 Gemeindevertretern. Da die Einigungsversuche an dem Widerstande der Rechtspartei scheiterten, so waren drei Wahlvorschläge eingereicht. Es wurden 477 Stimmen abgegeben, das waren fast 80 Prozent der in die Liste eingetragenen Wähler. Allerdings hat sich manch Wähler in Ball nicht zur Eintragung gemeldet, oft ist vergessen worden, sodaß die Liste manche Lücke aufweist. Es entfielen auf die deutschnationale Volkspartei 109, die deutsche demokratische Partei 198 und die Mehrheitssozialisten 170 Stimmen. Danach erhalten die Deutschnationalen zwei Gemeindevertreter. Auf die deutsche demokratische Partei kommen drei Gemeindevertreter. Die Mehrheitssozialisten erhalten drei Sitze.

Greifswald. Bei den Wahlen ins Bürgerschaftliche Kollegium erhielten Stimmen (und Sitze): Sozialdemokraten 3687 (14), Vereinigten Bürgervereine und Deutsch-Demokraten 1792 (7), Deutschnationalen 2126 (9) und Deutsche Volkspartei 1619 (6). Die Wahlbeteiligung betrug keine 40 v. H.

□ **Kolberg,** 3. März. Gegen den Tanz. Vom hiesigen A.- und S.-Rat wird Tanzerlaubnis für öffentliche Lokale nur für Sonntag, für geschlossene Gesellschaften nur für Sonnabend gewährt. Ausnahmen finden in keinem Falle statt. Ein vom geschäftsführenden Ausschuß des A.- und S.-Rates dem Plenum unterbreiteter Antrag, die Nationalversammlung zu bitten, Tanzvergnügen jetzt gänzlich einzuschränken, fand in der Versammlung leider nicht Stimmenmehrheit.

P **Labes,** 3. März. Der erste Streik. Die Arbeiter der Firma Quandt, Baugeschäft, Kalksteinfabrik und Mahlmühle, sind von heute ab in den Ausstand getreten. Es wird als Grund Lohndifferenz angegeben. Eine Einigung konnte bisher nicht erzielt werden. Die Streikenden verhalten sich ruhig.

P **Labes,** 3. März. Die Imker führten in der letzten Sitzung heftig Klage, daß das Lebensmittelamt immer noch keine Gefäße für den abgelieferten Honig gesandt habe. Der Pflichthonig soll dem Kreis Teltow überwiesen werden. Für das laufende Wirtschaftsjahr kommen 6 Pfund Zucker für das Volk zur Verteilung durch die Behörde unter der Bedingung, daß der Pflichthonig zur Ablieferung gelangt.

Stargard, 1. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich an der Kleinen Schiffbrücke, der Roten Brücke. Als ein Gefährt des Viehhändlers Caspar, auf dem sich dessen Kutscher Böcker und Fleischermeister Franz Molzow befanden, die Brücke passiert hatte, stürzte ein Mast der elektrischen Starkstromleitung um und traf den Kutscher auf Kopf und Schulter, während Molzow nur gestreift wurde. Böcker liegt an Gehirnerschütterung bewußtlos darnieder. Der vom Sturm gefällte Mast war infolge der Witterungseinflüsse morsch geworden.

Altdamm. Ein Waggon mit Mehl, der auf einem toten Gleis in der Nähe der Stärkefabrik stand, wurde von Dieben erbrochen und vollständig ausgeplündert. Die Säcke mit dem Mehl wurden nach dem nahen Walde gebracht und von dort anscheinend mit Fuhrwerken fortgeschafft.

Rehmitz. Verhaftet. Wegen Betrug und Urkundenfälschung ist der feldgraue Arbeits-Gefangene Aufseher Wessell von hier in Haft genommen worden. Derselbe pflegte Verkehr mit der Frau des in Gefangenschaft befindlichen Gustav Klinke. Es gelang ihm, von der Frau das Sparkassenbuch des Mannes zu erlangen. Nun versuchte er unter dem Namen des Buchinhabers 4000 Mark abzuheben. Die Kasse zahlte jedoch wegen Geldmangels nur 1000 Mk. aus, worüber Wessel an Klinke quittierte und die Weisung übernahm, den restlichen Betrag von 3000 Mark in einigen Tagen abzuheben. Die gemeine Handlungsweise Wessels wurde durch den Schwager Klinkes entdeckt und die Sperrung des Buches beantragt. Wessel wurde darauf verhaftet.

Barth. Militärflugzeug abgestürzt. Auf dem Fluge von Kiel nach Stolp überschlug sich über Barth ein Militärflugzeug in einer Höhe und stürzte unweit des Friedhofes ab. Dabei zerbrach der Propeller, auch wurde der Benzinbehälter leck, welcher Schaden aber von den beiden unversehrt gebliebenen Fliegern wieder ausgebessert werden konnte. Nach Einsetzung eines neuen Propellers kann der Flug fortgesetzt werden.

Handelsschule in Allenstein. Die Stadt Allenstein eröffnet in ihrem alten Rathause mit dem 1. April eine Handels- und eine höhere Handelsschule mit einjährigen Kursen. Der Besuch der Lehranstalten gibt auch Gelegenheit zur Vorbildung junger Landwirte, Gewerbetreibender und zukünftiger Verwaltungsbeamter und Angestellter für ihren Beruf. Das Abgangszeugnis der höheren Handelsschule berechtigt zur Handels- und Verwaltungshochschulimatrikulation zwecks Erlangung der Handelslehrerfähigkeit und des Diplomexamens für leitende Stellungen in Industrie, Handel und Verwaltung. Auskunft über die Lehranstalten erteilt außer dem Direktor, die Verkehrsabteilung des Stat. und Wirtschaftsamtes der Stadt Allenstein.

Köslinner Wetterbericht.

März	Luftdruck in 41 m Seehöhe (mm)	Temperatur (C.)	Windrichtung u. Stärke 0–12	Bewölkung 0–10	Relative Feuchtigkeit %	Höchste Temperatur	Tiefste Temperatur
4. 2 Nm.	759.0	4.1	NW 3	1	65	4.4	1.0
4. 9 Abd.	758.5	1.4	SO 4	10	85		
5. 7 Mrg.	751.0	3.0	SO 3	10	100		

Druck und Verlag von C. G. Hendeß in Köslin. Für die Schriftleitung verantwortlich Dr. Richard Stehmann, Köslin, für den Anzeigenteil J. Hendeß, Köslin.

Bekanntmachung.

Die Einberufung der Personen des Beurlaubtenstandes der Jahrgänge 1897 und 1898 (vgl. meine Bekanntmachung vom 12. Februar 1919, la Nr. 1996 19 M.) deckt nicht den vorhandenen Bedarf. In Erweiterung der genannten Bekanntmachung rufe ich deshalb mit Ermächtigung der Reichsregierung auf Grund des § 63 des Reichsmilitärgesetzes die im Bereich der Bezirkskommandos

Bromberg, Schneidemühl, Dt. Krone, Neustettin, Stargard i. Pom., Belgard

befindlichen Personen des Beurlaubtenstandes (Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Veterinär-Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften) der Jahrgänge

1894, 1895 und 1896

zur Verteidigung der Heimat vorübergehend zu den Waffen. Die Einziehung erfolgt nur in dem durch die Reichsregierung festgesetzten Umfange mit dem jüngsten Jahrgang beginnend. Soweit Angehörige der genannten Jahrgänge aus den aufgerufenen Bezirkskommandos noch nicht entlassen sind, sind sie im Dienst zu behalten. Die Einberufung weiterer Jahrgänge bleibt vorbehalten. Ausgenommen von der Einberufung sind die bei der Eisenbahn, Post und Telegraphie dauernd Angestellten, die Angehörigen militärisch organisierter Freiwilligen-Formationen und ständig im militärischen Dienst befindlichen Bürgerwehren im Bereich der 4. Inf.-Div. Es haben sich sämtliche in Frage kommenden Personen ohne Rücksicht auf früher festgestellte Verwendbarkeit (kv., gv., av., kru.) zu gestellen. Zeitpunkt und Ort der Gestellung werden durch das Bezirkskommando bekanntgegeben.

Bei der Aufforderung zur Gestellung nicht Folge leistet, wird gemäß § 67 des Militärstrafgesetzbuches bestraft.

Begründete Reklamationsgesuche sind möglichst bei der Gestellung dem Bezirkskommando vorzulegen. **Die Einreichung eines Reklamationsgesuches entbindet nicht von der Pflicht zur Gestellung.**

Zur Gestellung sind Militärpapiere und der Entlassungsanzug einschl. Mantel mitzubringen. Falls der Entlassungsanzug nicht mehr vorhanden sein sollte, ist mit Rücksicht auf die jetzigen Bestände an Oberkleidung ein bürgerlicher Anzug und eines für den Winterdienst geeigneten Mantels mitzubringen. Die mitgebrachten Bekleidungsstücke werden angemessen vergütet.

K. H. Qu., den 25. Februar 1919.

Der Kommandierende General.
M. d. F. b.
v. Kraewel.

Belgard, den 28. Februar 1919.

Bekanntmachung.

Auf Befehl der Reichsregierung hat das Gen.-Kdo. 2. A. K. die sofortige Einberufung der Jahrgänge

1894, 1895 und 1896

angeordnet. Es werden daher an den Gestellungstagen die Angehörigen dieser Jahrgänge nicht nur ärztlich untersucht, sondern, soweit sie k. v. sind und nicht begründete Reklamationen vorliegen, eingestellt.

Ebenso haben sich die Personen des Beurlaubtenstandes der Jahrgänge

1897 und 1898

die sich bisher nicht gestellt haben, nunmehr an den unten festgesetzten Zeiten beim Bezirkskommando zu gestellen. Die Einziehung der Jahrgänge 1894 bis 1898 erstreckt sich auch auf sämtliche Personen des Beurlaubtenstandes der Marine.

Für die Gestellung ist Selbstverpflegung für einen Tag mitzubringen.

Aus den Reklamationen muß Waffengattung und Gestellungstag der Reklamierten hervorgehen.

Es haben sich beim Bezirkskommando zu gestellen:
am 3. März, vormittags 9 Uhr: Jahrgang 1896 aus dem Kreise Belgard,
am 4. März, mittags 12 Uhr: Jahrgang 1896 aus dem Kreise Kolberg-Körlin,
am 5. März, vormittags 8 Uhr: Jahrgang 1896 aus dem Kreise Köslin,
am 6. März, vormittags 11 Uhr: Jahrgang 1896 aus den Kreisen Schivelbein und Bublitz,
am 7. März, vormittags 8 Uhr: Jahrgang 1897 u. 1898 aus dem Kreise Belgard und Schivelbein,
am 8. März, mittags 12 Uhr: Jahrgang 1897 u. 1898 aus dem Kreise Kolberg-Körlin und Bublitz,
am 10. März, vormittags 8 Uhr: Jahrgang 1897 u. 1898 aus dem Kreise Köslin,
am 11. März, vormittags 8 Uhr: Jahrgang 1895 aus dem Kreise Belgard und Schivelbein,
am 11. März, vormittags 11 Uhr: Jahrgang 1895 aus dem Kreise Bublitz,
am 12. März, vormittags 8 Uhr: Jahrgang 1895 aus dem Kreise Köslin,
am 12. März, mittags 12 Uhr: Jahrgang 1895 aus dem Kreise Kolberg-Körlin,
am 13. März, vormittags 8 Uhr: Jahrgang 1894 aus dem Kreise Belgard und Schivelbein,
am 13. März, vormittags 11 Uhr: Jahrgang 1894 aus dem Kreise Bublitz,
am 14. März, vormittags 8 Uhr: Jahrgang 1894 aus dem Kreise Köslin,
am 14. März, mittags 12 Uhr: Jahrgang 1894 aus dem Kreise Kolberg-Körlin.

Das Bezirkskommando weist ausdrücklich darauf hin, daß die Einberufungen auf Anordnung der Reichsregierung und im Einvernehmen mit dem Korpssoldatenrat 2. A. K. erfolgen.

Bezirkskommando Belgard.
Frhr. v. Kittlitz, Major.

[illegible] Kirschbäume, Stachel- u. [illegible]-Strauch. Ackerstr. 4.

[illegible] eleg. schw. **Tüllflitter**-[illegible] zu verkaufen. [illegible] **Riesenrammler** [illegible] gesunder Häsinnen Mühlentorstr. 60, ptr. l.

Photo-Apparat [illegible] u. Zubehör zu verkaufen Kolenstr. 13. u. l.

Fast neuer
Ladentisch
2½ m, billig zu verkaufen
Neuetorstr. 5.

Große helle Kellerräume
vorzüglich als Bierverlag geeignet, bisher auch lange Jahre als solcher benützt, sof. zu verm. Näheres bei
Franz Obst Nachfl.

Brikettverteilung.

Donnerstag, den 6. d. Mts. von 9—10 Uhr: Friedrichstraße,
„ „ „ „ „ 10—11 „ Friedrich-Wilhelmsplatz und Frdr.-Wilhelm-Vorst.-Ausbau.

Köslin, den 5. März 1919.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der laufenden Woche werden auf den Kopf der Bevölkerung **sechzig Gramm Butter** ausgegeben.

Köslin, den 6. März 1919.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die gemäß § 49 der Verordnung über die Wahlen vorzunehmende Ermittelung des Ergebnisses der Stadtverordneten-Wahlen findet am Sonnabend, den 8. d. Mts., nachmittags 5½ Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale statt.

Köslin, den 4. März 1919.
Der Wahlkommissar.
Most.

Seminar-Präparanden-Anstalt Köslin.
Aufnahmeprüfung
Donnerstag, den 20. März. Vorstellung am 19. März, vormittags 9½ Uhr im Seminargebäude.
Der schriftlichen Meldung sind beizufügen: Taufschein, Wiederimpfschein, Gesundheitszeugnis eines beamteten Arztes, Schulzeugnis, Einwilligung des Vaters. **Die Seminardirektion.**

Größ., fast neues **Haus** mit etwas Garten, sofort zu verkaufen. Angeb. unt. **4805** an die Ksl. Ztg.

Neues Haus mit großem Garten bei 21 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen.
Ein **Restaurant** zu verk. Näh. bei **Bahl**, Markt 22, Eing. Rosmarinstr.

Bin willens meinen an der Neuklenzer-Chaussee gelegenen 20 Mg. gr. **Ackerplan** preisw. z. verk. **D. Knop**, Neuklenz.

Geschäftshaus zu verk. Mühlentorstr. 9.

Zum 1. Oktober sucht ruhiges Ehepaar freundl. Wohnung von 4—5 Zimmern. Angeb. an d. Geschäftsst. der Ksl. Ztg. u. **A. 3. 333.**

Ab 1. April
2 Zimmer gesucht, wovon 1 möbliert, das zweite für Bürozwecke geeignet sein muß.
Otto Gützkow, vereid. Landmesser, **Bölzig,** Kr. Schlochau Wpr.

Herrsch. Wohnung aus 6—7 Zimm., Küche u. Zubehör zum 1. April d. Js. zu mieten gesucht. Angeb. erb. an Regierungsrat Schönfeld Arnsberg (Westfalen).

Gebildetes Ehepaar sucht **klein. Wohnung** eventl. Notwohnung. **Schneider,** Oliva, Pelonkerstr. 21.

2 Zimmer mit Zubehör zum 1. April von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Offert. unt. **4901** an d. Ksl. Zeitung.

1—2 nett **möbl. Zimmer** für einzelnen Herrn gesucht. Angeb. unt. **4825** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein freundl. **möbl. Zimmer** möglichst in Bahnhofsgegend gesucht. Angeb. unt. **4881** an die Ksl. Ztg.

Kl. Wohnung an einz. Leute od. einz. Person sogl. od. 1. 4. zu verm. **Sagunski,** Roggow.

Eine **2-Zimmerwohnung** gesucht, sofort oder 15. März. Frl. **Dannehl,** Bergstr. 49.

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Zu erfragen Hohetorstr. 38.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Buchwaldstr. 49, I r.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Buchwaldstr. 49, 1 Tr. r.

Eine **Stube** sofort zu verm. Roggower Allee 11.

Braun. **Uebergangshut,** fast neu, zu verk. Runder Teich 42.

Einen hellbr. Wallach 8 Jahre alt **und eine Kuh** verkauft **Wittkamp,** Alt-Zowen bei Natzlaff.

Drei **Arbeitspferde** verkauft **Dellrich,** Todenhagen.

8jähriger **Fuchswallach** flottes Reisepferd, dabei schwer zugfest, 72 hoch, verkäuflich. **Pöppel, Kratzig.**

Scharfen Hofhund, bissig, verkauft **Roth, Konikow.**

Verkaufe 2 Pferde Füchse, 4jährig und **1 Dobbermann-Hund,** sehr wachsam. **Kreη,** Puddemsdorf.

Ein br. **Frühjahrs-Herrenpaletot,** fast neu, zu verk. Preis 150 Mk. Danzigerstr. 35, u. l.

Einen fast neuen dreischar. **Pflug** verk. **Max Schneider,** Bast.

Ein neuer **Plüschmantel** preiswert zu verkaufen Rosenstr. 11, I l.

1 Frack, 2 Westen, 2 Zylinderhüte, 1 runder Tisch, 1 Zimmerklosett, 1 Säge, alte Fenster, 1 Sturmlaterne z. verk. Holzm. 7.

Eine Strickmaschine zu verkaufen Gerberstr. 68.

Eleg. Gehrock, neu, Friedensware, zu verk. Bergstr. 19, II.

Frack mit Weste, gr. Spiegel mit Konsole zu verkaufen Teßmarstr. 15, I r.

Zu verkaufen ein Kasten und eine Lade, sowie mehr. Stühle. Ritterstr. 14, II.

2 Stand fast neue Betten zu verkaufen Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einf. Bettstelle zu verk. Bublitzerstraße 58, I. Besichtigung nachmittags.

Sehr gut erhaltener **Frackanzug,** mittlere Größe zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 neuen **Gehrockanzug** zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle der Ksl. Ztg.

Umzugshalber zu verkaufen: 2 Bettgestelle m. Matr., 2 Kinderbettgestelle, 1 Sportwagen u. a. m. Heinrichstraße 11, part. r.

Gut erhalt. **Herrenschreibtisch** mit Aufsatz, nußb., verkäuflich. Bes. Poststr. 9, Portier.

Elegante **Salon-Einrichtung** zu verkaufen. Wo? sagt d. Geschäftsst. d. 3.

1 Kleiderschrank zu verk. Mühlentorstr. 72, II (Eing. I).

Restposten **Elektro-Material** verkauft **Herm. Beckmann,** Neuklenzerstr. 5.

Gesangbücher in allen Preisl. empfiehlt zur Konfirmation **Carl Pittelkow** Kordeshagen.

Es ist in Stadt u. Land bekannt daß Sie bei mir billig und gut kaufen.
Grammophone, Zithern, Geigen, Harmonikas, sämtliche Zubehörteile, Reparaturen, billig.
Nähmaschinen, Fahrräder usw. werden auch angekauft. **M. Post,** Mühlentorstraße 10.

Kaffeehaus Lenz, Roggow. Inhaber: **A. Haase.**
Donnerstag, den 6. März
Unterhaltungsmusik. — ff. Kartoffelpuffer.

Privat- od. Genossenschafts-Molkerei m. 1000 bis 5000 Ltr. täglich evtl. mit **Käserei** **suche zu kaufen.** Anzahlung in jeder Höhe wird geleistet. Für Nachweis zahle evtl. Provision. Offerten mit genauen Angaben erbitte unter **Ek. 907** an **Gerstmann's Ann.-Bureau, Berlin,** Alexanderplatz 1.

Anfertigung eleganter Damen- und Herrenmoden.
G. Jakobzek
früher Zuschneider der Firma Strahl, Bergstraße 38, II l.

„Nordstern“
Berlin-Schöneberg,
Leben-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Einbruchs-, Glas- usw. Vers.-Akt.-Gesellschaften
suchen für Teile des **Regier.-Bezirkes Köslin** einen
Reisebeamten bezw. Berufsvertreter
gegen Reisekostenentschädigung, feste Bezüge und Provisionen aus dem Neugeschäft.
Nichtfachleute werden ausgebildet.
Bewerbungsschreiben zu senden an General-Vertreter **Paul** [illegible]

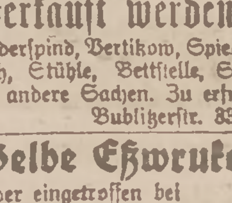
Gemüse- u. Blumensamen beste, keimfähigste Ware empfiehlt in großer Auswahl **W. Borth,** Neuetorstraße 49.

Kachelöfen und Kochmaschinen in weiß und farbig, vorrätig **K. Häberle** Töpfermstr., Bublitzerstraße 5.

Verkauft werden: Kleiderspind, Vertikow, Spiegel, Tisch, Stühle, Bettstelle, Sofa und andere Sachen. Zu erfrag. Bublitzerstr. 33.

Gelbe Eßwruken wieder eingetroffen bei **E. Philippsborn,** Mühlentorstraße 33.

Frostbeulen aufgesprungene Hände, rote, rissige Haut verhindert **Frostcreme Frostbäder** zu haben **Drogerie G. Gerndt** Hohetorstr. 17.



Der neue Detektiv Roman
„War ich es . . ?“ Kriminal-Roman v. M. W. Gephar. Brennend spannend. M. 2.25 portofr.
Dunkle Taten. Detektiv-Roman v. M. W. Gephar. Packende Lektüre. M. 2.25 portofrei.
Der Schuß im Walde. Krim.-Erzähl. v. E. A. König. Meisterhaft erzählt! M. 1.75 portofrei. — Die 3 Bände zus. M. 5.50 portofrei. — **Rudolphs Verlag,** Dresden-A. 508.

Gute gesunde **Wruken** gut kochend, verk. für 2.50 M. p. Ztr. ab Miete **Dom. Gr.-Satspe.**

Gebe selbst gezogenen **Wrukensamen** ab in kleinen u. größ. Posten. **Grauhäutige Pommersche Riesenkannen.** Gärtner **Banselow,** Kordeshagen-Abbau.

Nachlaßsachen Freitag, Sonnabend zu verk. Neuetorstr. 2, II.

1 moderne **Herrenuhrkette** verk. Buchwaldstr. 18, ptr. l.

Dachrohr gesucht 15—20 Schock. **Gust. Bustorf** Sägewerk, Seydel.

Eine Kinderbettstelle zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **4880** an d. Ksl. Ztg.

Ein leichter **Einspänner-Ackerwagen** wird zu kaufen oder geg. stark. **Zweispänner** zu vertauschen gesucht. **Bernhard Wolff,** Roggow.

!Achtung!
Füchse, Marder, **M. 80.00 bis 90.00** Iltis, Katzen, Otter, Hasen, Kanin usw. kaufe zu höchsten Preisen. Sendet Felle an **F. Wachtel** ältestes Haus der Branche. **Hamburg,** Gr. Reichenstr. 61-65. Sofort postwendend Geld.

Zu kaufen gesucht: **Büffet, Waschtoilette, Schreibtisch, Sofa, Nachtschränkchen** und **Gardinen.** Angeb. unt. **4869** a. d. Ksl. Ztg. erb.

1 Partie guterhaltene **Lokalstühle** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **4870** a. d. Ksl. Ztg. erb.

1 guterhaltene **Auflegematratze mit Keilkissen** zu kaufen gesucht. Angeb. u. **L. O. 1919** a. d. Geschäftsst. d. Ksl. Ztg.

Suche eine **Gärtnerei** bei 5—6000 Mark Anzahlung zu kaufen. Off. erbittet **Herm. Gesten,** Gärtner, **Horst,** b. Reichenau Ostpr.

Suche sofort **kleines Grundstück** mit 3—6 Acker und Wiesen. Gute Gebäude; Kirchdorf und Belgarder oder Schivelbeiner Kreis bevorzugt. **Frau E. Neubauer, Dörsentin,** Kreis Köslin.

Frauenhaar kauft Flechten fertigt an **F. Rutzen,** Hohetorstr. 32a.

Gut erhalt. eleg. **Sportwagen** zu kauf ges. Angeb. mit Preis u. **A.** an die Ksliner Zeitung.

Kl. gut erhalt. **Zentrifuge** zu kaufen gesucht Karkutschstr. 6, I l.

Zu kaufen gesucht: Schreibtisch, Aktenmappe, Brief-(Schreib-)papier, auch wenig. Zu verkaufen: **Schaukelbadewanne** Neuetorstr. 37, Laden.

Ein kleines **Hausgrundstück** mögl. m. Garten in Köslin bei 3—4000 M. Anzahl. z. kauf. ges. **Lau,** Mühlentorstr. 17.

Hausgrundstück mit größ. Obst- und Gemüsegarten zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. u. **4319** an d. Ksl. Ztg.

Landwirtschaft bis 50 Morgen oder Landgasthof sofort zu kaufen gesucht. Angebote über Größe, Inventar, **Preis** und Anzahlung erbeten. Bin Selbstk. **Möller,** Berlin—Pankow, Floraspromenade 22.

Stadt oder Land. **Haus** mit gutem Obstgarten zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. m. Preisang. u. **4872** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gut verzinsliches **Haus** m. 3- od. 4 Zimmerwohnung b. hoher Anz. zu kaufen gesucht. Angebote unter **4590** an die Geschäftsst. d. Ksl. Ztg.

Suche ein **Grundstück** von 80 bis 150 Morgen und bitte um Angeb. mit Preis u. Anzahlung unter **4825** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für 1. Oktob. od. sof. **Villa** oder villenartiges Häuschen mit Obst- und Gemüsegarten zu mieten oder zu kaufen. Angeb. unt. **4724** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Landwirtschaft oder kl. **Gut** sucht bei ungef. 45000 Mk. bar Anzahlung Selbstkäufer. **Haertel** Altdamm, Haus „Hubertus“.

Ausgekämmte Haare kauft **Carl Grünewald,** Friseurmstr. Markt 16.

Achtung. Ein grauer **Zivil-Anzug** zu kaufen gesucht. Angeb. unter **„Anzug“** an d. Ksl. Ztg.

Als **Leichenwäscherin** empfiehlt sich **Fr. Wittenberg,** Gr. Baustr. 36, ptr. l.

Silb. **Damenuhr,** Monogramm C. K., verloren. Abzug. g. Belohn. **Hoffmann,** Buchhandlung, Markt.

Geld gefunden. Abzuholen Bergstr. 47, III.

Tüchtiger **Müller** sucht Stellung. Näheres auch brieflich durch **Julius Lewin** Getreidegeschäft, Belgard Wilhelmstr. 10.

Ein **Laufbursche** für den Nachmittag wird sofort gesucht. **J. Rosenberg & Cie.**

Als Klavierspieler empfiehlt sich für Festlichkeiten und Tanzveranstaltungen. Kapellmeister **Beyerl** Wintergarten.

Suche zum sofortigen Antritt ein sauberes, ehrliches **Hausmädchen.** **Klara Bewersdorff** Bergstr. 42.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege unsern **herzlichsten Dank.**
Paul Kopischke und Frau **Margarete** geb. Berndt.

Ein fast neuer **Schneidertisch** verkäufl. Gr. Baustr. 46.

Landwirtstochter

25 Jahre, blond, stattl. Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines gutsituierten, soliden, älteren Herrn zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Angebote mit Bild unter **444** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Drei lebenslustige junge Damen im Alter von 21—23 Jahren, wünschen mit soliden, jungen Herren passenden Alters in Briefwechsel zu treten zw. Heirat. Nur ernstgem. Off. u. **A. E. L.** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schwarze **Handtasche** mit Inhalt verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei **Klara Raasch**, Neuklenzerstraße 5.

Maulkorb verloren

zwischen Gasanstalt u. Konikow. Gegen Belohnung abzugeben Hohetorstr. 34, I.

Wer lehrt zwei junge Herrn bis Sonnabend

tanzen?

gegen gute Vergütung. Angeb. unt. **G. B.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

19000 Mark

an erster Stelle sogleich oder 1. April zu verleihen. Näheres Fabrikstr. 8.

Suche 1.—15000 Mark sichere Hypothek auf ländliches Grundstück. Angeb. unt. **4780** an d. Kösl. Ztg.

Jg. Kaufmann sucht z. 1. 4. d. Js. **5000 Mk.** geg. 8% Zinsen u. Schuldschein zum Selbständigmachen. Gefl. Angebote erb. unt. **P. K. 32** an d. Geschäftst. d. Ztg.

Junge Dame

21 Jahre, möchte sich gerne als Privatsekretärin und gleichzeitig als Stütze der Hausfrau betätigen bei vollem Familienanschluß. Gefällige Offerten erbitte unter **4740** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Chauffeur

sucht Stellung.
Preßler b. Röper
Berlin O., Mühlenstr. 63.

Suche für meinen Sohn, Mittelschüler, 16½ Jahr alt, zwecks Erlernung der Landwirtschaft z. 1. 4.

passende Stellung

auf einem Gute. Angebote unter **E. 4660** an die Exped. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 21 Jahre alt, zum 1. 4. Stellung auf größerem Gut zur Erlernung des Haushaltes. Küchenmädchen muß vorhanden sein. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Angebote unt. **S. 50** an die Geschäftsstelle der Kösl. Ztg.

Suche Stellung als
Gärtner und Jäger
Bin unverheiratet, 25 Jahre alt, erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, auch guter Schütze und Raubzeugvertilger.
Richard Jager, Karlsdorf bei Großkrössin, Kr. Neustettin, in Pommern.

2 tüchtige

Müllergesellen

die schon in Mahl- und Schneidemühle tätig waren, stellt sofort ein **Fr. Collatz** Mahl- und Schneidemühle Nemitz, Kr. Schlawe.

Einen

Stellmacher

oder Tischlergesellen stellt ein **Henke**, Dargen b. Krampe.

Malerlehrling

verlangt
Emil Freyer, Wilhelmstr. 15.

Einen

Lehrling

der Lust hat, Schriftsetzer zu werden, stellt ein die Buchdruckerei und Lith. Anstalt
C. G. Hendeß
Köslin.

Einen Bäckerlehrling

per 1. 4. stellt noch ein
Franz Richnow.

Gärtnerlehrling

unter günstigen Bedingungen sofort oder später gesucht.
Gärtnerei Hoffmann.

Stuhlflechter

werden gesucht. Material vorhanden.
Gemeindehaus, Husarenstr.

Steinschläger

zum Schlagen von Kopfsteinen sucht **A. Treptow.**

Zuverlässigen

Schweinefütterer

sucht zu Marien
Freiherr von Sendensche Gutsverwaltung
Ratzlaff, Pommern.

Fuhrleute

zum Langholzfahren sucht
A. Treptow.

Verein selbständiger Gewerbetreibender.

(E. V.)

Am **Donnerstag, abends 8 Uhr** bei **Nowak:**

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Ueber Zusammenschluß des Handwerks.
3. Weiterer Aufbau des Vereins im Kreditwesen.
4. Ueber Anträge bei dem Kriegsamt betreffs Rohstoffe.
5. Verschiedenes.

Gäste können eingeführt werden. **Der Vorstand.**

Großer religionswissenschaftlicher

Oeffentlicher Vortrag

Dienstag, den 11 März, abends 8 Uhr, in den **Wintergarten Lichtspielräumen,** Neuetorstr.
Thema:

„Was ist Gottes Schlußwerk auf Erden?"

Offb. Kap. 7 und 14.
Ref. E. Näther.
Eintritt frei! Schulkinder haben keinen Zutritt!
Der Vortrag morgen, Donnerstag, fällt aus.

Konzertagentur Otto Grünthal,

Köslin.

22. Veranstaltung 1918-19. **Dienstag, den 11. März 1919**

Liederabend

von **Lula Mysz-Gmeiner,** K. K. Kammersängerin.
Am Klavier: Professor **Ed. Behm.**
Anfang pünktlich 6½ Uhr.

Eintrittskarten M. 3.50 für num. Loge und Saal, **Stehplatzkarten** (nur für Herren) M. 1.50, Schülerkarten M. 1.00 im **Vorverkauf** Markt 21 und an der Abendkasse.

Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner.

Ortsverein Köslin.

In der am Sonnabend, den 8. März, in Zels' Festsälen **Grünstraße,** stattfindenden

gemütlichen Zusammenkunft

mit nachfolgendem **Tanzkränzchen**

ladet ergebenst ein **das Festkomitee.**

Anfang 7 Uhr. Gäste ohne Einladung haben keinen Zutritt.

Am Sonntag, 9. März, in Böttchers Hotel, Gr.-Möllen

Großer Ball

mit verstärktem Orchester der Militärkapelle Nr. 49.

Von 4—6 Uhr: Konzert.

Alle Freunde und Bekannte ladet herzlich ein **das Festkomitee.**

Große Ueberraschungen.

[illegible]

Wintergarten-Lichtspiele

Bis einschl. Donnerstag

Ein empfehlenswertes, von ersten Künstlern gespieltes Ia.-Programm

Die Ehe der Gräfin Westerberg.

Ein von Anfang bis Ende äußerst spannendes Drama in 4 Akten.

Wenn der Flieder blüht.

Sehr heiteres, wunderschönes Lustspiel in 4 Akten.

Des großen 8aktigen Programmes wegen ist der Anfang pünktlich 8 Uhr.

Deutschnationales Frauenkränzchen.

Die diesmalige Zusammenkunft findet **nicht** am Donnerstag, sondern bereits

Mittwoch, d. 5. Februar, nachm. 4 Uhr im Restaurant Alt-Heidelberg

statt. Vortrag, musikalische Darbietungen (Lieder zur Laute zc.), Verschiedenes, Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Der Ausschuß.

Der Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts"

veranstaltet am **Sonnabend, den 8. März d. J.,** in den Räumen des **Gewerkschaftshauses** sein erstes diesjähriges

Wintervergnügen

bestehend aus gesanglichen Vorträgen und Tanz.
Anfang 6½ Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet **das Komitee.**

Infolge des dauernden, unerträglichen Mißbrauchs meiner Nachtglocke durch nichtswürdige Ruhestörer bin ich gezwungen, dieselbe einstweilen abzustellen. Dr. Kapischke.

Kirsch's Bürgergarten, Rogzow.

Donnerstag, den 6. März 1919

Großes Kappenfest.

Alle Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Anfang 7 Uhr. **Das Festkomitee.**

Deutschnationaler Stammtisch in Schumachers Hotel.

jeden Freitag abend 6 Uhr.

Einen Knecht

sucht **Grüneberg,** Jamund.

Ordentlichen Knecht

sucht zum 1. April d. Js.
Finger, Bauerhufen.

Zum 1. April evtl. sofort suche ich für meine Praxis

2 junge Damen

zur Ausbildung als **zahnärztliche Hilfsschwestern** bei steigendem Gehalt. Vorerst nur schriftliches Angebot möglichst mit Bild, erbeten.
Zahnarzt Kuntz.

Junges

Lehrfräulein

mit guter Schulbildung gesucht. Stenographie Stolze-Schrey und Schreibmaschine ist Bedingung. Angebote unter „Glückauf" an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Lehrmädchen

zu sofort oder später.
Hamburger Engros-Lager, Julius Mayer,
Markt 6.

Tüchtiges

Hausmädchen

sucht zum 1. April
Frau Gertrud Kapischke,
Neuetorstr. 24, I.

Aufwärterin für vor- u. nachmittags ges. Rd. Teich 3a, II. l.

Aufwärterin

für den Vor- und Nachmittag sofort gesucht.
Gerdowski, Fabrikstr. 36, im Geschäft.

Suche zum 1. 4. tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus.
Frau Studienrat **Haßler,**
Danzigerstr. 84.

Mädchen

das etwas kochen kann, sofort oder 1. April gesucht.
Hotel Fitz.

Eingesegnetes

junges Mädchen

mit guter Schulbildung und guten Umgangsformen für Buch- und Papierhandlung gesucht.
Max Krause, Köslin.

Mädchen

für die Kadettenküche zum 1.4.19 gesucht. Das. ist ein groß. **Bufett** zu verkaufen. **Bartsch.**

Ein kinderliebes, einfaches **Mädchen** sucht zum 1. April **Franz Erdmann,** Großmöllen.

Hausmädchen

tüchtig und erfahren, zum 1. April 1919 gesucht
Minx, Neuetorstr. 21, I.

Eine geeignete, gewissenhafte **Frau** welche das Waschen von Leichen übernehmen will, kann sich melden bei
W. Fischer, Hohetorstr. 37.

Für kleinen bürgerlichen Haushalt wird zum 1. April ein ordentliches, zuverlässiges

Mädchen

für die Hausarbeiten gesucht.
Meldungen Bublitzerstraße 13 bei **Krause.**

Sauberes tüchtiges

Hausmädchen

sucht zum 1. April Frau Studienrat **Balfanz.** Meld. zwischen 6—7 Uhr Elisenstr. 7.

Ein tüchtiges

Hausmädchen

bei höchstem Lohn sucht für sogl. oder später **Wintergarten.**

Tücht. Dienstmädchen

zu allen Arbeiten zum 1. April gesucht.
Körbel, Pollnow, Bublitzerstr. 3.

Saub., ordentl. Mädchen daszu Hause schlafen kann, zum 15. März gesucht.
Frau Oberlehrer **Dorbritz,** Neuklenzerstr. 2, Eing. Feldstr.

Achtung!

Mache bekannt, daß meine echte **Stradivarius-Geige** im W. von 50 000 M. von unserem städt. Musikdirektor Herrn **A. Lipsch** in dem am Freitag, d. 7. d. M. bei Lüdtke stattfindenden Solisten-Konz. gespielt wird.
M. Post, Mühlentorstr. 10.

Kegelbahn

für einige Abende frei.
Wintergarten.

Lüdtkes Konzerthaus.

Donnerstag, den 13. März, abends 7½ Uhr

I. Philharmonisches Konzert

unter der liebenswürdigen Mitwirkung der Opernsängerin
Lucie Bredschneider-Pape, Berlin (Sopran)
weiterer Solist:
Arthur Lipsch (Violine).

Orchester: Das verstärkte Städtische Orchester und die Regimentsmusik der 49er.
Dirigent: **Arthur Lipsch,** Städt. Musikdirektor.

Programm:

H-moll-Sinfonie (unvollendet), Schubert. Konzert für Violine und Orchester G-moll, Bruch. Arie der Rezia aus Oberon, Weber. Arie: Dich, teure Halle aus „Tannhäuser", Wagner (beide Arien mit Orchesterbegleitung). Phantasie aus d. Op. „Hänsel und Gretel", Humperdinck (bearb. f. gr. Orchester von Oskar Fried). Ouverture z. Op. „Tannhäuser", Wagner.

Das Platzverzeichnis liegt im Zigarrengeschäft von Juhl, am Markt, von Donnerstag ab aus, und sind dortselbst Eintrittskarten: Num. Logen und Saalplätze zu 3,50 M., Schülerkarten und Stehplätze zu 2,00 M. zu haben. An der Abendkasse 50 Pfg. Aufschlag.

St. Marienkirche.

Am Dienstag, den 11. März, 8 Uhr

Mozart-Abend

veranstaltet von Kantor **Voigt.**

Mitwirkende:

Sopran: Frau Ella Zubke, Frl. Elfriede Nerenz.
Alt: Frau Pauline Ranitsch, Frau Gertrud **Wendt,** Frl. Elfriede Manncke.
Tenor: Herr Döring, Herr Tubbesing.
Baß: Herr Dobke, Herr Kapischke, Herr Zacharias.
Solo-Violine: Herr Arthur Lipsch.
2. Violine: Herr Lipsch sen.
Viola: Herr Voigt.
Violoncello: Zucker.
Orgel: Herr Fiedler.

Programm:

1. Quintettsatz.
2. Drei Sätze aus der F-dur-Messe.
   a) Sanctus mit Hosiannafuge (Heilig ist Gott der Herr, Hosianna in der Höhe).
   b) Benedictus mit Hosiannafuge (Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, Hosianna in der Höh'.)
   c) Agnus dei (Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt, erbarme Dich unser. Gib uns Frieden.)
3. Fantasie für Orgel in f-moll (gespielt von Herrn Voigt).
4. Psalm Nr. 129 (Aus der Tiefe rufe ich Herr zu Dir.)
5. Violinsolo, gespielt von Herrn A. Lipsch. (Adagio a. d. Violinkonzert in Es-dur.)
6. Motette: (Gegrüßet seist Du, wahrer Leib).

Vordere Emporen und Altarraum 2 M., Mittelschiff 1.50 M., Seitenplätze 1 M.

Vorverkauf bei den Herren Hoffmann, Grünthal, Ludwig.
Freikarten für weniger bemittelte Interessenten werden gern abgegeben bei Kantor **Voigt,** Bublitzerstr. 28 II r.
Die Kirche ist gut geheizt.

Die Frauengruppe

der Deutschen demokratischen Partei.

versammelt sich am Mittwoch, dem 5. März, abends 8 Uhr im Singsaal des Lyzeums.

Die Vorsitzende.

Heute vormittag 10¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager an den Folgen einer Lungenentzündung meine inniggeliebte Frau, unsere liebevolle Mutter, unsere herzliebe Tochter und letztes Kind, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Dora Klostermann

geb. Rohleder

im jugendlichen Alter von 35 Jahren nach fast achtjähriger glücklicher Ehe. Sie folgte ihrem vor zwei Jahren gefallenen Bruder Werner.

Im tiefsten Schmerze namens der trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard Klostermann
Hildegard, **Hans**, **Werner** } Kinder
Hans Rohleder u. Frau,
Eltern.

Danzig, 2. März 1919.
Kaninchenberg 12 b I.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Tante

Frl. Amalie Kauffmann

sprechen ihren innigsten Dank aus

die Hinterbliebenen.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen,
des Bauerhofsbesitzers

Otto Mielke

sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Güdenhagen, den 5. März 1919.
Frau Berta Mielke nebst Kindern.

Großer religionswissenschaftlicher

Oeffentlicher Vortrag

Freitag, abends 8 Uhr, in Knapperts Hotel.

„Die Gelbe Gefahr oder Asien und Europa"

im Lichte der göttlichen Weissagung.
Referent: E. Näther.

Jeder willkommen! **Eintritt frei!**

Jugendgruppe der Deutschen demokr[...] Partei.

Versammlung

Donnerstag, den 6. März, abends 8 Uhr im Stadthaus, Eingang Leseheim. Recht zahlreiches Erscheinen der demokratischen Jugend erwünscht.

Demokratischer Verein Köslin.

Hilfsbund Köslin

der Arbeiterinnenhilfe Berlin.

Zur Jahresversammlung

bei **Lüdtke im kleinen Saal** am **Freitag, den 7. März, nachmittags 4 Uhr,** werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Abnahme der Jahresrechnung 1918.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Mitteilungen.

Nachher **geselliges Beisammensein mit Vortrag** Fräulein von Schmeling, zu dem Gäste willkommen [...]

Männergesangverein

Die auf Sonnabend, den [...] März, abends 8 Uhr, festgesetzte

Familienfeier

findet besonderer Umstände halber erst am Sonntag nachmittag [...] Lüdtke statt. Beginn der [...]tafel 3½ Uhr nachm.

Verein ehem. Artilleristen u. Pioniere Köslin.

Donnerstag, den 6. M[...] abends 7½ Uhr

Versammlung

beim Kam. **P. Zels,** [...]rungsstraße. Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Sämtl. Strickarb[...]

wird angefertigt Papenstr. [...]

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 6. März [...]
St. Marienkirche. 10[...] Prüfung der Konfirmanden [...] Baerwaldt.

Anzeiger für Zanow.

Bekanntmachung.

Dem hiesigen Kreisamt [...] ist wieder Sackstopfgarn [...] sicht gestellt. Verbraucher, [...] Stopfgarn wünschen, [...] bei der Kreisbekleidungs[...] Antrag stellen und angeben, [...] viel Säcke mit der Hand [...] mit der Maschine zu stopfen [...]

Schlawe, den 3. Febr. 19[...]

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
von Schelihá.

Veröffentlicht!
Zanow, den 1. März 19[...]
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Landeszuckeramt [...] bekannt, daß es zurzeit [...]lich sei, Verbrauchszucker [...] der Provinz Pommern zu liefern, da alle in Frage kommenden Raffinerien wegen Kohlenmangels stilliegen. Die Zuckerfabrik Stettin teilt mit, die Kohlenzufuhren seien trotz aller Bemühungen noch so gering, [...] an eine Wiederaufnahme des Betriebes nicht gedacht werden könne. Es werde wohl nichts anderes übrig bleiben, als der Bevölkerung Rohzucker zuzuweisen, so bedauerlich dies [...] Vielleicht ist es möglich, wenn die Schiffahrt von Stettin wieder frei würde, von dort [...] einige Posten Verbrauchszucker heranzuschaffen, damit wenigstens an Kranke, Kinder und Säuglinge Zucker verabfolgt werden könne.

Schlawe, den 25. Febr. 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
von Schelihá.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat
J. A.: Geike

Veröffentlicht!
Zanow, den 2. März 1919.
Der Magistrat.

2 Hobelbänke

mit Werkzeug verkauft
Julius Plath, Tischlerm[...]

Dauerwäsche

eingetroffen.
Albert Bohme, Breitestr. [...]

Rot-, Weiß-, Schwed.

Klee

und sämtliche Sämereien offeriert
G. Konitz, [...]

Köslinner Zeitung

Vermischtes.

Die Stärke der Fraktionen auf der Nationalversammlung. Durch das Bureau der Nationalversammlung ist nunmehr eine genaue Aufstellung über die Stärke der Fraktionen erfolgt. Es ergibt sich danach, daß die sozialdemokratische Fraktion 163, die Fraktion des Zentrums 89 Mitglieder, die Fraktion der Deutsch-Demokratischen Partei 75, die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei 42 Mitglieder und 1 Hospitanten, die Fraktion der Deutschen Volkspartei 22 Mitglieder aufweist. Neun Mitglieder der Nationalversammlung haben sich keiner Fraktion angeschlossen. Es gehören dazu: Dr. Helfferich, 5 Mitglieder des Bayerischen Bauernbundes und der Landwirt Thomsen von der Schleswig-Holsteinischen Bauern- und Landarbeiterpartei. Seit der Wahl der Nationalversammlung haben 4 Abgeordnete ihr Mandat niedergelegt, Sozialdemokrat Stössel, für den Frau Lodahl, Soz. Sänger, für den der Abg. Maurer, der bayerische Bauernbündler Männer, für den der Abg. Bachmeyer und der Präsident Ebert, für den der Abg. Thurow in die Nationalversammlung eingerückt ist. Eichhorn wird als vollgültiges Mitglied der Nationalversammlung in der amtlichen Zusammenstellung geführt.

1919 — 1871 — 1815.

Ein geschichtlicher Vergleich.

Am 8. 2. 1871 wurden unter der deutschen Besetzung in ganz Elsaß-Lothringen die von der französischen Regierung ausgeschriebenen Wahlen zur französischen Nationalversammlung in Bordeaux ohne Schwierigkeiten vollzogen.	Am 19. 1. 1919 war durch die französische Regierung die Teilnahme an den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung in Elsaß-Lothringen verboten.
Am 1. 10. 1872 erklärten 154 [illegible] Elsaß-Lothringer, darunter 49 926 Auswanderer, gemäß Artikel 2 des Frankfurter Friedens als „Optanten", d. h. als solche die französische Nationalität bleiben wollten.	Nach der französischen Besetzung Elsaß-Lothringens Ende 1918 wurden zahllose Angehörige deutscher Nationalität sogleich ungefragt zwangsweise und größtenteils unter Zurücklassung ihres ganzen Privateigentums ausgewiesen.
1871 blieb die französische Geld noch während Jahresfrist, Reichsgeld während mehrere Jahre in Elsaß-Lothringen in Kurs.	1918 wurde das deutsche Geld umgehend von den Franzosen außer Kurs gesetzt.
1871 versorgte Deutschland Paris sofort nach der Beendigung der Belagerung mit Nahrungsmitteln. Schon während der Belagerung wurden zu diesem Zweck Nahrungsmittel vor Paris aufgestapelt. Die Belagerung der Festung war völkerrechtlich zulässig.	1918/19, nach dem Waffenstillstand und der Demobilisation Deutschlands, bleibt die Blockade verschärft bestehen, Lebensmittel werden noch immer nicht geliefert. Täglich sterben weiter im Durchschnitt 800 Menschen an den Folgen der Unterernährung, Kinder, Mütter, Schwache ... Die Blockade war völkerrechtswidrig (Lansings Note an England vom 5. November 1915).
1814 im 1. Pariser Frieden und 1815 im 2. Pariser Frieden wurden der neuen Regierung des französischen Staates die alten Grenzen Frankreichs von 1792 zuerkannt — trotz all der Ungeheuerlichkeiten der Eroberungskriege des napoleonischen Imperiums.	1919 soll Deutschland bis zur Existenzunmöglichkeit beschnitten, eingeengt, abhängig gemacht, unterdrückt und gebrandmarkt werden, obwohl vorher die Entente sich ausdrücklich auf die Wilsonschen Bedingungen verpflichtet und die Heiligkeit des verpfändeten Worts auf ihr Banner geschrieben hat.

Versprung. Bauer Gerstenberg in Klein Grauden warf vor einigen Tagen eine eingegangene Hausgänse in seinen Garten. Kaum hatte er sich entfernt, als er einen mächtigen Vogel gewahrte, der sich auf die tote Henne setzte und diese kröpfte. G. schlich sich heran, ergriff von hinten den Vogel bei den Schultern und trug selbigen in den leeren Schweinestall, wo ihm eingegangene Kaninchen vorgeworfen wurden. Der Steinadler, denn als solcher entpuppte sich der Fremdling, hatte 8 Meter Flügelspannung, erholte sich schnell und ging in den Besitz des Gutsbesitzers Waliczek in Kostenthal über. Anscheinend handelt es sich um ein Stück, das von unseren Truppen aus dem Süden mitgebracht und in Freiheit gesetzt worden ist.

50 Soldatenräte in Sensburg. Das Mitglied des Danziger Soldatenrates, Schütz, berichtet von einer Fahrt durch Ostpreußen, die er kürzlich unternommen hat. Er habe sich als Soldatenrat über vieles, das er gesehen habe, geschämt, besonders in Sensburg, wo 50 Soldatenräte auf 200 Mann kämen. Diese 50 Soldatenräte hätten, wie klipp und klar bewiesen sei, bereits über 100 Pferde, 76 Geschirre und 7 Kolonnenwagen verkauft. Ebenso beständen in Bischofsburg und anderen kleinen Orten, wo gar kein Militär mehr sei, immer noch Soldatenräte. Gerade diese Leute seien es, die den Soldatenräten den schlechten Ruf eingebracht hätten, in dem sie heute ständen.

Woher kommt der Name Bolschewiki? Die Namen Bolschewiki und Menschewiki entstanden auf dem zweiten Parteitage der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands im Anfang der 1900er Jahre anläßlich einer Meinungsverschiedenheit bei der Beratung des § 1 des Parteistatuts. Die Radikalen (sie bildeten die Mehrheit des Parteitages, mehr = bolsche, daher ist ihr Name Bolschewiki) wollten, daß nur die zur Partei gehörten, die das Programm anerkennen und in einer Parteiorganisation arbeiten. Außer Anerkennung des Programms war also die Zugehörigkeit zur Organisation gefordert. Der Zweck der letzten Forderung war reinliche Scheidung von allen opportunistischen, unbestimmten Elementen. Die Zugehörigkeit zu der Organisation war natürlich mit einem größeren Risiko verbunden, das Gefängnis und der Prozeß oder administrative Verschickung war sicher. Die Formulierung wurde von Plechanoff und Lenin verteidigt. Die Opportunisten bildeten eine Minderheit auf dem Parteitag (mensche heißt weniger, daher Menschewiki, das heißt Angehörige der Minderheit). Als Bedingungen der Zugehörigkeit zu der Partei wollten sie nur die Anerkennung des Programms und die Hilfe für die Partei. Die Zugehörigkeit zu einer Organisation war nach ihrer Meinung nicht notwendig.

Vom Büchertisch.

G. Freytags Völkerkarte von Europa, bearbeitet und mit erläuterndem Text versehen von Dr. Arthur Haberlandt, Privatdozent für Ethnographie, wird von der Kartogr. Anstalt G. Freytag u. Berndt, Wien VII. Schottenfeldgaß 62 im richtigen Augenblicke gebracht. Die sehr hübsch in vielfachem Farbendruck hergestellte Karte (für K. 5,90 — M. 4 — bei Voreinsendung des Betrages von der obigen Anstalt sowie jeder Buchhandlung franko erhältlich) kennzeichnet außer den bisherigen politischen Grenzen auch die Gebiete, in welchen jedes der vielen Völker Europas seßhaft ist. Die vielfach über die alten Staatengrenzen greifenden, sich ineinander schiebenden Wohnsitze der Völker geben in der beide Momente zum Ausdrucke bringenden Darstellung ein anschauliches Bild der Verhältnisse und tragen zum Verständnis des heute so oft gebrauchten Wortes „Selbstbestimmungsrecht der Völker" wesentlich bei. Dem gleichen Zweck dienen in bester Weise zwei andere Erscheinungen desselben Verlages: Freytags Völker- und Sprachenkarte von Oesterreich-Ungarn 1 : 1½ Mill., 70 : 92 Zentimeter groß. Preis und Bezugsquelle wie oben, und Freytags Völker- und Sprachenkarte von Mittel-Europa 1 : 3 Mill., 80 : 100 Zentimeter groß, Preis und Bezugsquelle wie oben, die beide in größerem Maßstabe, daher eingehender und mehr in Einzelheiten gehend, über die im Titel bezeichneten engeren Gebiete unterrichten.

Eine sehr zeitgemäße Karte: Deutschösterreich bringt die Kartographische Anstalt G. Freytag u. Berndt, Wien VII. u. Leipzig: G. Freytags Karte von Deutschösterreich 1 : 1½ Mill., mit Angabe der Wahlkreiseinteilung, 40 : 55 Zentimeter groß, in Farben ausgeführt, Preis mit Postzusendung bei Vorauszahlung K. 1,70 — M. 0,95, zu beziehen von jeder Buchhandlung, sowie von obengenannter Anstalt. In übersichtlicher Weise zeigt die Karte Umfang und Grenzen des Staates, wie sie von der prov. Nationalversammlung festgesetzt wurden, und unterrichtet über die Wahlkreiseinteilung durch Aufdruck der Kreisgrenzen, die Namen der Wahlkreise und die Zahl der für jeden Kreis zu wählenden Abgeordneten, so daß ein Blick darüber Aufschluß gibt. In einer Nebenkarte größeren Maßstabes ist die Wahlkreiseinteilung Wiens, welche von der früheren erheblich abweicht, in gleicher Weise dargestellt. Auch zum Vergleich mit den früheren Verhältnissen gewiß sehr erwünschte Ergänzungen enthält die Karte in der Angabe der Anzahl der Einwohner in den einzelnen Ländern und Wahlkreisen des Staatsgebietes, sowie in jener der Anzahl der bei der letzten Reichstagswahl 1911 für die verschiedenen deutschen Parteien abgegebenen Stimmen und der gewählten Abgeordneten. Nicht vergessen ist schließlich die Einzeichnung der italienischen Demarkationslinie, eine für die derzeitige Lage wichtige Sache. Wir können die hübsche, praktische Karte bestens empfehlen.

Selbsterlebtes aus dem Geschäftsleben enthält eine von Max Brandenburg unter dem Titel: „25 Jahre Pumpenbranche 1894—1919!" verfaßte Denkschrift über die Schicksale einer Aktiengesellschafts-Gründung. Der ehemalige Inhaber eines aufstrebenden, blühenden Fabrikunternehmens schildert hierin seine, für jeden im praktischen Leben stehenden Menschen, lehrreichen und wichtigen Erfahrungen mit Aufsichtsratsmitgliedern und deren Praktiken, durch die er schließlich seiner Existenz beraubt, aus seinem eigenen Hause, ja aus seiner Wohnung vertrieben worden ist. Die vom Verfasser als warnendes Beispiel für den unternehmungslustigen Kaufmann herausgegebene Broschüre ist im Selbstverlage von Max Brandenburg, Berlin W. 30, Landshuterstraße 11-12, erschienen. Preis M. 0,50 einschließlich Porto.

„Der Aufbau" betitelt sich eine neue, von Conrad Haußmann herausgegebene und bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinende Flugschriftensammlung, die dem Wiederaufbau unseres gesamten Staats-, Wirtschafts- und Kulturlebens dienen soll. Eine Reihe Mitarbeiter allerersten Ranges wird dem Herausgeber zur Seite stehen. Nach Erscheinen der ersten Hefte werden wir darüber berichten.

Innere Kolonisation von Dr. Erich Keup, Berlin. Schriften zur Förderung der inneren Kolonisation, Heft 28. Deutsche Landbuchhandlung, Berlin SW. 11. Preis 1,50 M., 43 S. Die innere Kolonisation wird von allen Parteien, wie die neuen Programme, Aufrufe usw. erkennen lassen, als die wichtigste Zukunftsaufgabe des deutschen Volkes bezeichnet. Wenngleich dem so ist, fehlt es noch vielfach an klarer Erkenntnis über Wesen und Bedeutung dieser wichtigen Frage, so daß es dankbar begrüßt werden muß, wenn jetzt der unter den Fachgenossen anerkannte Förderer der inneren Kolonisation, Dr. Keup, eine kurze zusammenfassende Darstellung über das Gebiet der inneren Kolonisation gibt. Nach einer kurzen Klarlegung des Begriffs folgt ein geschichtlicher Rückblick, der die Gegenwartsaufgaben auf diesem Gebiete verständlich macht. Danach werden die Gründe dargelegt, die zur Wiederaufnahme der inneren Kolonisation in der Gegenwart und zu ihrer steigenden Förderung geführt haben. Sie sind in erster Linie bevölkerungspolitischer Art. Dagegen treten die wirtschafts- und sozialpolitischen Gründe zurück, obgleich über sie seit je der Streit am heftigsten entbrannt war. Kurz wird hierbei auf die Frage, ob Groß- oder Kleinbetrieb in der Landwirtschaft der leistungstüchtigere ist, eingegangen. Der dritte Abschnitt gibt einen klaren Ueberblick über die einschlägigen Staats- und Reichsgesetze und über die zur Durchführung der Ansiedlung geschaffenen Organisationen. Im letzten Abschnitt endlich werden die bisherigen Ergebnisse der Ansiedlungstätigkeit dargestellt und in kurzen Strichen die Zukunftsaufgaben erörtert, die besonders auf dem Gebiete des Kleinsiedlungswesens liegen werden. Ein angefügtes Literaturverzeichnis kommt einem vorhandenen Bedürfnis entgegen und wir allen, die sich noch näher über einzelne Fragen aus dem Gebiete der inneren Kolonisation unterrichten wollen, sehr willkommen sein.

Der Hauptwert des Büchleins liegt darin, daß es als ein vorzügliches und unentbehrliches Aufklärungs- und Werbemittel die in weiten Kreisen noch verbreiteten falschen oder unklaren Vorstellungen berichtigen und die Gleichgültigen und Lauen für diese Zukunftsaufgabe des deutschen Volkes gewinnen helfen wird.

„Das wahre Gesicht des Bolschewismus"! Tatsachen, Berichte, Bilder aus den baltischen Provinzen. November 1918 Februar 1919. Von Erich Köhrer Riga. Preis 50 Pfg. Kommissionsverlag: Berlin 1919 Verlag für Sozialwissenschaft G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 114. Man muß gute Nerven haben, um diese erschütternde Broschüre lesen, die ihr beigegebenen neuen photographischen Aufnahmen ruhig betrachten zu können. Es ist nur ein kleiner Ausschnitt — die baltischen Provinzen — aus dem Machtbereich der russischen Bolschewisten, der uns gezeigt wird, aber er genügt um zu zeigen, wie rasch und erfolgreich die russischen Führer es verstanden haben, aus ihren ungebildeten rohen Nachläufern wilde Tiere voller Blutdurst und Raubgier zu machen. Sie morden nicht mehr einzeln, sie räubern nicht mehr heimlich, sondern offen und in hellen Haufen überfallen sie wehrlose Dörfer und Städte nach dem Vorbilde der Räuberbanden des Mittelalters. Sie übertreffen diese nur noch an Grausamkeit und Tücke. Das uns in Deutschland ähnliche Erfahrungen nicht erspart bleiben würden, hat uns die Berliner Spartakistenwoche bewiesen. Auch hier hingen sich die allerzweifelhaftesten Elemente an die Schöße der Bewegung, um die Gelegenheit zum Rauben und Plündern abzuwarten. Das es nicht zu Massenmorden unbewaffneter Frauen und Männer nach russischem Muster kam, verdanken wir nur der Kurzlebigkeit des Berliner Aufstandes. Wer neben den Idealen einzelner Theoretiker der extremen Linken auch die praktischen Begleiterscheinungen der bolschewistisch-spartakistischen Bewegung an Hand von Tatsachen kennen lernen will, der lese diese Broschüre. Er wird dafür sorgen helfen, daß sie die verdiente große Verbreitung finde zur Warnung für die Leichtfertigen und als Mahnung für die leichtbetörten Anhänger der extremen Tonart.

A. O. Weber, „Wenn Mars regiert", zweiter Teil (Wiedemannsche Druckerei A.-G. Verlag, Saalfeld a. S.). Dieser bissige Satiriker wird sich durch diesen neuen Band gerade in der jetzigen alles umwälzenden Zeit wieder viele neue Freunde erwerben. Hier sind die durch den Weltkrieg geschaffenen inneren Zustände erbarmungslos gegeißelt. Weber nimmt kein Blatt vor den Mund. Alle Achtung vor der Zensur, die ihm soviel Freiheit ließ. Das neue Heft reiht sich würdig an alle früheren Werke A. O. Webers an.

Eingesandt.

Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Wo bleiben die Fische? Wie oft ist diese Frage an dieser Stelle schon aufgeworfen worden, mit negativem Erfolge natürlich, denn entweder wurde mit Stillschweigen über diesen Punkt hinweggegangen oder aber sie hatte eine nichtssagende Erklärung im Gefolge. Warum gerade wir Kösliner in der ganzen Lebensmittelversorgung so stiefmütterlich behandelt werden, mag wohl selbst dem Großstädter unbegreiflich erscheinen. Nun, uns Köslinern ist so manches unbegreiflich vorgekommen, von jeher aber der Verbleib der Fische. Wir haben einen A.- und S.-Rat, die Fischhandelsgesellschaft — G. m. b. H. — existiert immer noch und es scheint sogar nach den hohen Gehältern zu schließen, die dort gezahlt werden, als wenn sich das Geschäft besonders gut rentiere. Also müssen demnach doch auch reichlich Fische da sein. Was haben wir Köslinerdenn in diesem Jahre überhaupt an Fischen gehabt? In meinem Bezirk z. B. entfiel auf meine Familie bis jetzt vielleicht zweimal eine kleine Anzahl ganz erbärmlicher Plieten, zwischen die sich ab und zu ein paar kleine Plötze verirrt hatten, dann einmal pro Kopf zwei Liliputaner-Heringe (im Superlativ ausgedrückt) und — — eine kleine Büchse Sardinen oder so etwas ähnliches in Tomatensauce! Du lächelst ungläubig, lieber Großstädter, wenn du dies liest. Du denkst natürlich, wir leben hier in einem wahren Fisch-Eldorado. Ja, du kannst auch wohl lachen, bekommst deine 300 Gramm Fleisch pro Kopf, deine 100—110 Gramm Butter pro Woche und was sonst noch für Extra-Zuwendungen. Glaube mir, wir sind schlechter daran als du, in den meisten diesbezüglichen Punkten wenigstens. — Mir scheint nun, als wenn überhaupt viel zu viel aus dem Bezirk Köslin ausgeführt wird. Prozentual wenigstens sollte doch etwas mehr auf die Köslinner Einwohnerschaft entfallen. Liegt es nun daran, daß der Köslinner so ruhig ist und alles über sich ergehen läßt, daß man mit ihm so verfährt? — Wenn ich z. B. alle Augenblicke die großen Wagenladungen Fischkonserven von C. Waldemann nach dem Bahnhof wandern sehe, muß ich mich fragen, warum wir Köslinner von dieser Sorte Fische — die Familie von drei Personen — nur ein kleines Büchschen (die kleinste natürlich) bekommen. Leider ist es nicht nur in der Fischversorgung mit uns Köslinern so traurig bestellt, sondern auch mit vielen andern Lebensmitteln. Wir leben hier in einer fisch- und vor allen Dingen auch wildreichen Gegend. — All dies Gute aber liegt uns nah und doch so fern!

Wirklich verdient würde sich der A.- u. S.-Rat machen, wenn er gerade in der Fischangelegenheit Schritte unternehmen würde. „Restlose Erfassung aller Lebensmittel" ist doch seine Devise. Wenn man bedenkt, daß gerade in der letzten Zeit ein vorzügliches Fisch-Wetter vorherrschend war und auch ein großer Teil Fischer aus dem Heeresdienst entlassen ist, dürften wir in Köslin doch eigentlich an einen Fischmangel nicht leiden. — Wo liegt nun der Haken?

U. A. w. g. R.

Die Frauen vom Sundsvallhof.

Ein Roman aus Norwegen von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

Amerikanisches Copyright 1913 by Anny Wothe, Leipzig.

(33. Fortsetzung.)

Wie schwer Kare der Weg wurde, der Weg zum Storjörd, den sie früher so oft gegangen. Erst in brennender Sehnsucht auf Olga Borgesons Wiederkehr und dann in Verzweiflung, weil er ausblieb. Und nun war er da. Wieder der Herr auf Storjörd.

Schneller begann Kares Herz zu klopfen. Trotz ihrer Müdigkeit beschleunigte sie ihre Schritte. Sie tastete sich förmlich durch den Nebel. Hier gleich rechts mußte die Birkenallee abbiegen, die sie so oft mit Ola Borgeson seligen Herzens geschritten.

Wie Brautschleier hatte das Gezweig der Birken über sie hingeweht. Sie tastete um sich. Ihre Arme umfaßten einen der schlanken Stämme. Sie war auf dem richtigen Weg.

Kare fühlte, wie der feuchte Nebel sich in ihre Kleider hing, wie er sie bis auf die Haut durchfeuchtete.

Immer dunkler wurde es. War es denn Nacht? Da schimmerte ein Licht trübe durch den Nebel ihr entgegen. Die junge Frau atmete auf.

Nun war endlich das Ziel erreicht, und doch stand sie bange, die Hand aufs Herz gepreßt, vor dem einsam liegenden Storjördhof, der einst ihr reiches, junges Glück gesehen. Sie wagte nicht die Schwelle zu überschreiten.

*

In der mit altväterischem Hausrat ausgestatteten Halle des Storjördhofes saß Ola Borgeson an dem großen Tisch, der in der Mitte der Halle stand, und las, das Haupt schwer in die Hand gestützt, in einem alten Folianten, in dem sein Vater schon Trost gesucht, wenn Sorge und Kummer seine Stirn umwölkte.

Es war ein Buch gute Lebensregeln und fromme Sprüche aus alter Zeit.

Aber so oft Ola Borgeson auch schon Beruhigung aus dem alten, frommen Buche geschöpft hatte, heute wollte ihn kein tröstendes Wort aufrichten.

Schwer und dunkel lastete es ihm auf der Seele. Umsonst versuchte er die graue Trübsal zu scheuchen.

Immer wieder stand er auf und ging mit weitausholenden Schritten durch die Halle. Ab und zu warf er auch einige Scheite Holz in die Flammen des Kamins, daß diese hell aufflackerten. Und dann trat er wieder an das breite Fenster, und starrte hinaus in das Nebelmeer. —

Wie Todesgrauen rann es da durch seine Seele.

„Es ist ja ganz natürlich," murmelte er vor sich hin, „daß diese schreckliche Unruhe nicht von mir weichen will. So nahe vor der Entscheidung. Uebermorgen werde ich wissen, daß mir mein Weib wiedergegeben ist, daß Kare hier wieder einziehen wird im Storjördhof, wie einst, als ich sie im jubelnden Glück über die Schwelle trug.

Nein, nein, so nicht. Ganz anders würde es doch sein."

Und er senkte das Haupt, und der Schein der Lampe fiel auf sein braunes Haar, das schon leichte Silberfäden durchzogen.

Wie mager und scharf sein Antlitz geworden und wie gramdurchwühlt.

Er preßte seine hageren, großen Hände wild gegen die Brust, als müsse er einen Schrei ersticken.

„Warum läßt du mich so lange allein, Kare," stöhnte er vor sich hin. „Warum kommst du nicht, mich zu trösten mit deiner sanften, lieben Stimme, die ich so lange entbehrt?"

Er horchte fast angstvoll hinaus.

War sie ihm, die er liebte, nicht plötzlich ganz nahe? Fühlte er nicht ihre Nähe, kam sie nicht, ihn zu trösten?

Alles still. Nur der wachsame Spitz schlug jetzt leise an.

Erregt schritt Ola Borgeson zur Tür. Was war es, das immer näher und näher kam?

Er riß die Tür auf, und darin stand, ein Bild des Jammers, Kare, und starrte ihn wie in Verzweiflung ins Gesicht.

„Kare," stieß er auftubelnd hervor. „Kare, du kommst zu mir? Es ist kein Traum? Ich halte dich, du bist wieder mein! Heute kommst du schon, heute? Gesegnet sei diese Stunde."

Er hielt sie an sich gepreßt, als wollte er sie nimmer lassen. Er küßte ihre Lippen, die kalt wie Eis waren, und die nicht warm wurden unter seinem Kuß. Er nahm ihr das nasse Tuch von den Schultern und trocknete sorgsam ihr feuchtes Haar.

„O, du, du!" jubelte er, und seine Stimme klang wie Frohlocken, „nun bist du hier, und ich lasse dich nie, nie mehr von mir."

Kare drängte ihn sanft von sich. Etwas von der alten Energie flammte in ihren Augen auf, als sie, fröstelnd am Feuer niederhockend, sagte:

„Ich bin gekommen, um mit dir zu reden, Ola Borgeson."

Er ließ die erhobenen Arme kraftlos sinken und starrte Kare in das bleiche Gesicht.

Was sollte der Ton. War denn nicht alles klar zwischen ihnen?

„Du bist nicht gekommen, Kare, um bei mir zu bleiben?" fragte er fast rauh, und eine zitternde Angst klopfte in seiner Stimme.

Kare schüttelte stumm das Haupt.

„Wie könnte ich wohl, Ola Borgeson, das Gericht hat noch nicht gesprochen."

„Aber es wird in wenigen Tagen sprechen. Es ist gar keine Frage, daß du Recht bekommst, daß deine Ehe mit Evert Egersund aufgelöst wird und du wieder mir gehören darfst, dem Du ja doch immer zu eigen warst. Zweifelst du daran?"

„Ich weiß es nicht, Ola, ich denke jetzt auch gar nicht an die richterliche Entscheidung. Was ich mit dir besprechen will, ist etwas anderes, darum bin ich gekommen."

Finster, fast feindselig richteten sich die durchdringenden Augen des Mannes auf das junge Weib, das in sich zusammengesunken dasaß.

„Was ist's?" knirschte er zwischen den Zähnen. Er hatte plötzlich das Gefühl, als senke sich die schwere holzgetäfelte Decke der Halle auf ihn herab, um ihn zu erdrücken.

„Ich bin gekommen, dir zu sagen, Ola Borgeson, daß ich, wie auch das Gericht entscheiden mag, doch nie wieder dein Weib sein kann, daß ich Evert Egersunds Frau bin und bleibe für alle Zeit."

Ein Wutschrei brach von Ola Borgesons Lippen.

„Ist das eine Art," schrie er sie an, „so mit mir zu spielen? Heute den und morgen den anderen? Hast du mir nicht gelobt, zu mir zu halten? Hast du nicht selber die Klage beim Gericht eingereicht und gebeten, daß deine Ehe für null und nichtig erklärt wird? Weißt du denn gar nicht, was du eigentlich willst? Freilich, das ist Weiberart. Aber dich, Kare, habe ich bisher noch nicht von der Seite gekannt. Es ist erbärmlich von dir, zwischen mir und Evert Egersund zu schwanken, nicht mal zu wissen, ob du den lieb hast, oder mich. Aber ich lasse mich von dir nicht am Narrenseil herumführen. Mein Recht will ich, hörst du wohl? Aber was streiten wir uns denn? Das Gericht wird ja entscheiden. Da wirst du schon wieder zur eVrnunft kommen, wenn du hörst, daß mein das Recht ist und Evert Egersund zu gehen hat."

„Das Gericht wird nicht entscheiden, Ola Borgeson."

„Es wird nicht entscheiden? Ja, bin ich denn wahnsinnig?"

„Du bist es nicht. Bevor ich hierher den schweren Gang antrat, habe ich den Antrag auf Nichtigkeitserklärung meiner Ehe mit Evert Egersund zurückgezogen, der Termin wird nicht stattfinden."

Wie ein wildes Tier brüllte Ola Borgeson auf. Mit erhobenen Fäusten stand er vor Kare, die sich nicht rührte, und ein Strom von leidenschaftlichen Anklagen brauste über sie hin.

Sie ließ Ola sich austoben. Die wilde Raserei war ihr lieber, als wenn er geschwiegen hätte. Sein Schweigen war so fürchterlich.

Geduldig ließ sie alle Anklagen über sich ergehen.

Er hatte ja recht, sie war schuldig. Sie hatte sich ja selber zu ihm und nicht zu Evert Egersund bekannt, und er mußte sie ja des Wankelmuts zeihen.

Mühsam stand sie auf. Wie schwer ihr die Füße waren. Mit klarem, ruhigem Blick sah sie in sein von Wut verzerrtes Gesicht. Sie wollte die Lippen öffnen, sie konnte es nicht. Nur die zitternden Hände konnte sie ihm wie um Vergebung flehend entgegenstrecken.

(Fortsetzung folgt.)

Elisabeth Schmidt
Otto Grünwald
Verlobte.
Wussecken Wandhagen.

Nimm Dein 8.

1	Hauptpreis	bar M.	1000,—
1	„	„ „	500,—
1	Preis	„ „	300,—
1	„	„ „	200,—
1	Preis	„ „	100,—
2	Preise à M. 50,—	„ „	100,—
5	„ „ „ 20,—	„ „	100,—
10	„ „ „ 10,—	„ „	100,—

und eine unbeschränkte Zahl Wert-Trostpreise im Gesamtwerte von etwa

150000 Mark.

Als Wert-Trostpreise sind farbige Kunstdrucke, Bücher, Schreibwaren, Postkarten usw. ausgesetzt.

Keine Kriegsbilder.

Jeder Löser hat Anrecht auf einen solchen Preis. — **Die Hauptpreise werden unter Notars-Aufsicht verteilt.**

Die Versandkosten trägt der Einsender. Ihre Lösung, die Sie sofort senden müssen, muss mit dem genauen Absender versehen sein, den Brief müssen Sie mit 15 Pfg. frankieren. Antwort erhalten Sie in 2 Wochen und gleichzeitig Nachricht, wann der Preis zur Verfügung steht. Für jede weitere gewünschte Auskunft ist für Porto, Schreiblohn und Drucksachen usw. Rückporto der Lösung beizufügen. **Jeder Löser hat unbedingt Antwort zu verlangen.**

Senden Sie Ihre Lösung, die Sie zu garnichts verpflichtet, sofort an den

Verlag für Heimschmuck, G. m. b. H.
Braunschweig C. 532.

Achten Sie auf unsere seit Jahren bestehende renommierte Firma.

Nimm Dein 8.

Kaninchenzüchterverein für Köslin und Umgegend.

Deckrammler stehen zur Verfügung bei:

B. R. **Friedrich**, Danzigerstraße 62,
Spiedt, Danzigerstraße 82a,
Berndt, Rogzower Allee, gegenüber Kaserne,
Neumann, Mühlentorstraße 27,
Kropp, Schützenstraße 59,
v. Gruben, Teichstraße 17.
D. R. Sch. **Zuchtanstalt der Eisenbahnbeamten,**
W. R. **Stern**, Schulstraße 6,
Ducherow, Danzigerstraße 17,
Saß, Kadettenhaus,
B. L. **Kropp**, Schützenstraße 59.
Fr. W. **Stern**, Schulstraße 6,
Kropp, Schützenstraße 59,
Konsalick, Flugplatz.
Bl. W. **Modigell**, Bergstraße 16,
Döring, Bergstraße 20,
Zuchtanstalt der Eisenbahnbeamten.
A. **Kandler**, Mühlentorstraße 17.
J. **Banselow**, Markt 17,
Hav. **Stern**, Schulstraße 6,
Köpke, Eisenbahnstraße 10.
Fr. R. S. **Klug**, Schützenstraße 24.
Zuchtanstalt der Eisenbahnverwaltung.
Gr. S. **von Gruben**, Teichstraße 17.
Holl. **Knop**, Danzigerstraße 35.
R. **Berndt**, Rogzower Allee, gegenüber Kaserne.
E. Sch. **Bösel**, Gerberstraße 70.
Schw. L. **Spiedt**, Danzigerstraße 82a,
Nörenberg, Danzigerstraße 86,
Harnitz, Teßmarstraße 12.
Bl. L. **Spiedt**, Danzigerstraße 82a.
Herm. **Berndt**, Rogzower Allee, gegenüber Kaserne,
Karsten, Große Baustraße 11,
Teske, Mühlentorstraße 49.

Vereinsmitglieder zahlen 2 Mark, Nichtmitglieder 3 Mark Deckgeld.

Der Vorstand.

Chemisch-pharmaceutische Gesellschaft

hat ein Produkt herausgebracht, das nach **Gutachten der ersten Autoritäten** für die **Hebung der Volksernährung** von **ungeheurer Tragweite** und daher, besonders in der Jetztzeit, berufen ist, in Kürze den Weltmarkt zu erobern. Es sind noch mehrere

Zweig-Direktionen

zu vergeben.

Herren, die sich berufen fühlen, eine **wirklich großzügige Organisation** zu leiten und die eine Existenz suchen, welche ihnen eine wahre Befriedigung bei den denkbar günstigsten Verdienstmöglichkeiten bietet, werden gebeten, sich zu melden. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da gründliche Einarbeitung seitens der Zentrale erfolgt, die außerdem ihre Generalvertreter durch laufende Zuschüsse für Reklamezwecke usw. in jeder Weise unterstützt. Barkapital von ca. 10 000 M. unbedingt erforderlich. Offerten unter **G. 9326** befördert **Daube & Co., Berlin SW. 19.**

Kavalleristen!

In altem kavalleristischem Geist ziehen wir hinaus zum Schutze unseres bedrängten Vaterlandes.

Wir brauchen Euch alle!

Um uns ein freies Deutsches Vaterland ohne polnische Eindringlinge und bolschewistische Einflüsse zu erhalten, ergreifen wir von neuem die Waffen.

Freiwillige Kavalleristen und M.-G.-Schützen, meldet Euch beim

Ulanen-Regiment Nr. 11

in Osterburg (Altmark).

Die üblichen günstigen Bedingungen wie bei allen Freiwilligen Formationen sind bekannt.

Nur der sich der alten Ordnung und Disziplin unterwirft, soll in unsern Reihen dienen.

Nähere Auskunft beim Werbe-Unteroffizier

Vize-Wachtmeister Twardohus, Köslin,
Gasthof Drei Kronen.
Sprechstunde vom 5. 3. bis 10. 3. 19, von 2—5 Uhr nachm.

Glänzender Verdienst!
Vertreter

gesucht zum Alleinvertriebe eines sehr leicht verkäuflichen, wirklich guten Artikels der Gasbeleuchtungsbranche. Herren, die gewillt sind, sich ernstlich mit dem Verkauf zu beschäftigen und welche über etwa 1000 Mark (in kleineren Städten auch weniger) verfügen, werden gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg,** unter **H. A. 108.**

Zahn-Praxis W. Reichel
vorm. **R. Reiche**

Fernspr. 416 Köslin Bergstraße 7,
Eing. Junkerstr. 1 Treppe.
Sprechstunden 9—1 und 3—6 Uhr.

Trockene Eichenrinde

1., 2. und 3. Klasse und

trockene Fichtenrinde

wird von mir zu hohen Preisen in jedem Quantum aufgenommen; Verträge zur Lieferung von der diesjährigen Werbung schließe ich schon heute ab

Wilhelm Simon in Stolp i. Pom.

Für mein Atelier suche ich mehrere geübte

Schneiderinnen

per bald oder später für dauernd.

A. Wunderlich
Inh. **Georg Wagner.**

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule

für Mädchen zu Falkenburg i. Pomm.

A. Gewerbliche Kurse:
1. Einfache Handarbeit.
2. Maschinennähen und Wäscheanfertigung.
3. Schneidern.
4. Kunsthandarbeit und Zeichnen.
5. Kochen und Backen.
6. Häusliche Kranken- und Säuglingspflege.

B. Allgemein bildender Unterricht:
1. Deutsch.
2. Rechnen und häusliche Buchführung.
3. Lebens- und Bürgerkunde.
4. Zeichnen.
5. Turnen.
6. Gesundheitslehre.

Beginn des Sommerhalbjahres
am 1. April 1919, 9 Uhr vormittags.

Anmeldungen an allen Wochentagen von 9—1 Uhr im Zimmer der Vorsteherin, Schulgebäude, Hof, Erdgeschoß. Auswärtigen Schülerinnen werden gute Familienpensionen nachgewiesen. Auf Wunsch vermittelt die Anstalt ihren früheren Schülerinnen geeignete Stellungen.

Ausführliche Programme und nähere Auskunft durch

die Vorsteherin
E. Scholz.

Früher Mühlentorstraße 16

jetzt Neuetorstr. 5

Straße, die zum Bahnhof führt,

Otto Köpke
vorm. G. Buchert

Uhren — Goldwaren — Optik.

Empfehle mein großes Lager in Uhren und Goldwaren. Passende Konfirmationsgeschenke. Spez. Goldene Trauringe.

Neuetorstr. 5, neben Kaiser's Kaffeegeschäft.

Weiße Pferdemöhren
Gelbe Möhren
Rote Möhren
Stoppelrüben
Kohlrüben
Zwiebeln
Weißkohl
Wirsing

und andere **Sämereien** liefert in **zuverlässigen Sorten** die

Pommersche Gemüsebau- u. Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.
Stettin, Berliner Tor 12.
Drahtanschrift: Gemüsebau
Fernsprecher:
5732, 5733, 5734, 6308, 5838, 5770.

Sämereien

Runkel (Beete)
Wrucken
Turnak und
Gemüsesaaten empfiehlt in bekannt guter Qualität

Franz Obst Nachf.

Rotklee
schwed. Klee
Weißklee
Timothee

empfiehlt **D. Lebram Nachf.**
Sorenbohm.

Achtung!

Eröffne am Mittwoch, dem 5. d. Mts., ein

Friseur-Geschäft

Mühlentorstr. Nr. 9.

Bitte daher die werten Einwohner Köslins mich als jungen Anfänger zu unterstützen.

Arthur Liebenow
Friseur.

Zigaretten, Kautabak,

prima reine Ware, kein Ersatz, **Zigaretten** von 115—220 oh. M., **Kautabak** in Rollen u. Stangen, p. Rolle 1 M., Stangen 95 Pf. p. Nachnahme od. Einzahlung auf mein Postscheckkonto Berlin 40 466, bei Nachnahme sind 3 M. Portosicherheit einzusenden.

G. Robe, Berlin O. 112,
Dossestraße 6.

Kaufe jeden Posten

Roßhaarschnitthaare.

Pfund 12—14 Mk.
je nach der Länge des Haares.
J. E. Paqué
Bürstenfabr., Arnswalde N.-M.

Neuer Anzug und Ulster für mittlere Figur zu verk.
Ackerstr. 16.

Bei dem heutigen Mangel an Fuhrwerk liefere ich sofort:

Leiter- und Kastenwagen

bis 12 Zentner Tragkraft. Verlangen Sie Preislisten.
Max Naumann, Ueckermünde.

Habe noch sehr gute

Kiefern-Lattstämme und Leiterbäume

abzugeben und nehme Bestellungen auf **Stückkalk** entgegen.

H. Gützkow,
Damerow bei Panknin.

Stroh-Hüte

zum Pressen und Färben, nehme schon jetzt entgegen, da ich später für pünktliche Lieferung nicht Sorge tragen kann. Neue Formen sind zur Wahl vorhanden.

Wilhelm Lopatka
Hohetorstr. 4.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nervösem Ohrschmerz, über unsere tausendfach bewährten, patentamtl. geschützten **Hörtrommeln.** Bequem und unsichtbar zu tragen. nat. Größe.
Glänzende Anerkennungen.
Sanis Versand München 901b.

Ein gebraucht. **Piano** Fabrik. Hoffief. **Biese** sehr gut im Ton
Ein gebraucht. **Piano** Fabrik. **Wolkenhauer**
Ein gebraucht. **Piano** Fabrik. **A. H. Franke**
preiswert zu verkaufen

Musikhaus Br. Ignatz Bergstr. 28

Vermittle

An- und Verkäufe

von landwirtsch. Grundstücken, Wohnhäusern, Villen in Stadt und Land.

Wilhelm Herber, Architekt, Hospitalstr. 9.

Ich habe mich als

Rechtsanwalt

am Land- und Amtsgericht Köslin niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich am Markt 30, Ecke Neuetorstraße

in den früher von Herrn Rechtsanwalt Dau innegehabten Räumen.

Fernruf Nr. 511.

Dr. Köhler
Rechtsanwalt.

Aufruf!

Das 6. Pommersche Infanterie-Regiment Nr. 49 stellt

Freiwillige

ein für den Grenzschutz Ost.

Alle wehrfähigen gedienten deutschen Männer, insbesondere alte 49er, sind in den Reihen des Regiments willkommen.

Grundlöhnung 30 Mark.

Tägliche Zulage 5 Mark bei freier Unterbringung und Verpflegung.

Entlassungsanzug und vollständige Militärpapiere mitbringen.

Meldung im Regimentsgeschäftszimmer in **Köslin,** neue Kaserne.

Reußner, Major.

Zarter Teint über Nacht
durch
Spezial-Haut-Crême

bestes Hautpflegemittel, Dose 3 Mark

Kurt Groß, Köslin, Bergstraße 2.

Rund-Eichen-Stämme

gesund, auch harter Qualität, von 40 cm Mittenstärke aufwärts, von 3.0 m aufwärts lang, möglichst franko Waggon, suche zu kaufen. **Max Scholz, Holzgroßhandlung, Breslau 1.**

Habe mich nach 12jähriger Fachtätigkeit bei erstklassigen Zahnärzten in **Kolberg, Domstr. 5a,** am Preußenplatz, als

Spezialist
für künstlichen Zahnersatz

mit und ohne Platte sowie **Kronen- u. Brückenarbeiten** niedergelassen.

Hermann Kaehms
Dentist.

Die allseitig als vorzüglich anerkannte
Bohnermasse

goldgelb, auch weiß, ist wieder neu eingetroffen

J. Kleinodt
Hohetorstraße. 6.

Hans Lange
Markt 28, I
Zahnersatz zz. nach neuestem Verfahren

Bohrpasta schäumend
Putzpasta
Reinigungspasta techn.

in vorzüglicher Qualität an Großisten und Wiederverkäufer **Märkische Wachsschmelze, Becher & Rechnitz Biesdorf** bei Berlin.